

POLIZEI REPORT

G 43095
ISSN 1433-0164

Nr. 104 · Dez. 2022

Kein Strom!
Kein Gas!

Dafür Gras...



INFORMATIONEN NACHRICHTEN MITTEILUNGEN

POLIZEI REPORT

LIEBE KOLLEGINNEN,
LIEBE KOLLEGEN,



Stefan Rüppel

nun ist auch das Jahr 2022 schon fast wieder zu Ende, wenn ihr diesen Report in den Händen haltet. Nach den letzten turbulenten Jahren mit der Corona-Pandemie haben wir geglaubt, es wird mal wieder ruhiger werden in diesem Jahr. Weit gefehlt! Wie wir alle wissen, kam mit dem Krieg Russlands gegen die Ukraine auch noch eine für uns bislang nicht gekannte Inflation von im Oktober über 10% hinzu sowie eine befürchtete Energieknappheit im kommenden Winter für uns alle.

Wenn ich persönlich auf das Jahr 2022 zurückblicke, hatte es aber aus Sicht der GdP auch Licht und nicht nur Schatten gegeben. Im April fand der Landesdelegiertentag in Marburg statt, es wurden viele Beschlüsse gefasst, die nun für die Kolleginnen und Kollegen gewerkschaftspolitisch nach vorne gebracht werden sollen.

Ab dem Frühjahr konnten wir auch ohne Corona-Einschränkungen wieder

Vorwort	3
GdP-Bundeskongress in Berlin	5
Die tödlichen Anschläge von Hanau	7
Kein Strom – kein Gas – dafür Gras!	9
Muskelkraft und Gehirnschmalz im Einsatz	10
Danke für euer Vertrauen!	11
Gerechtigkeit gibt's in Hessen nur häppchenweise	12
In den Kommunen gärt es	12
Im hohen Norden gibt's was Neues	13
Wechsel an der Spitze	14
Abbinden, Bandagieren – Retten!	15
Babyprojekt der GdP Nordhessen läuft weiter	16
Von Fahrlässigkeit bis Schadenersatz	16
Wir geben unsere Erfahrung weiter	17
Hinter eines Baumes Rinde	19
Ausflug ins Mittelalter	20
Wenn die Sonne zum Jubiläum lacht	21
Neuer Kooperationspartner der GdP Hessen	21
Wir sagen Dankeschön – Mallorca-Party	23
Schlösser, Berge, Kühe, Käse und Bier	24
Auf zur Quelle des Bieres	26
Wenn einer eine Reise tut, da kann er was erzählen	27
Einbruchschutz	28
Einladung zur GdP-Stern Verleihung	29
Personalnachrichten, Terminkalender	30

Titelbild: Gestaltung Carsten Maier

Seminare und Sitzungen wie gewohnt durchführen. Hier ist es mir ganz wichtig als Vorsitzender der GdP Nordhessen neben den gewerkschaftspolitischen Auseinandersetzungen mit dem Land Hessen auch den Zusammenhalt innerhalb der GdP Nordhessen zu fördern. In den letzten drei Jahren mit Corona ist hier viel zu viel am Zusammenkommen auf der Strecke geblieben.

Fast alle Kreisgruppen in Nordhessen haben in diesem Jahr eine Jahreshaupt-

versammlung abhalten können, die Senioren waren wieder sehr aktiv mit Wanderungen und einem Seniorennachmittag an der Fulda und tollen Reisen. Die Junge Gruppe war Veranstalter der Blaulicht-Milieu-Party im Gleis 1 mit 650 Gästen.

Die Frauengruppe war sportlich aktiv beim DAK-Lauf und hat sogar den ersten Platz mit der Staffel gewonnen! Im Bergpark konnten wir eine Führung mit Andrea Ortolano anbieten, die uns zuvor schon auf den Spuren der Brüder Grimm

titelbild

eine heitere und spannende Führung bot. Auch die neu eröffnete Löwenburg konnten wir als GdP besichtigen. Wir ihr seht, lebt diese GdP in Nordhessen!

Diesen Weg werden wir als Vorstand der Bezirksgruppe auch im nächsten Jahr weiter gehen. Hart kämpfen um die Sache, aber auch nach innen für den Zusammenhalt Angebote machen. Bitte nehmt diese zahlreich in Anspruch.

Politisch konnte die Landesregierung nicht anders, als den Beamtinnen und Beamten in Hessen ab dem 01.04.2023 3% mehr Gehalt zu bewilligen und nochmals 3% zum 01.01.2024 aufgrund der verfassungswidrigen Besoldung seit dem Jahr 2015. Die aus unserer Sicht zwingend erforderlichen Nachzahlungen zieht man bis zu einem Urteil in Karlsruhe hinaus. Eine riesen Enttäuschung, aber wer hätte von der Landesregierung etwas anderes erwartet?

Nun wissen wir alle, dass Herr Innenminister Beuth zur nächsten Landtagswahl im Herbst nächsten Jahres nicht mehr antritt für den hessischen Landtag. Wir haben nun ein Jahr lang einen Innenminister, der nichts großes mehr entscheiden oder verändern wird. In den USA nennt man dies „Lame Duck“. Es wird ein Politiker damit bezeichnet der noch im Amt ist, aber nicht noch einmal antritt. Er gilt insbesondere innenpolitisch als handlungsunfähig.

Im nächsten Jahr werden dann zum 1. August noch einmal 1,8% Gehaltserhöhung für alle Beschäftigten hinzukommen. Im Lichte der Inflation der pure Wahnsinn. Mit dem Ablauf unseres Tarifvertrages in 2024 gilt es dann, die Verluste durch die Inflation für die Beschäftigten wieder zurückzuholen.

Zwei Tipps sind mir hier noch wichtig: Solltet ihr gegen Ende des Jahres eure

Autoversicherung wechseln, fragt an, ob das Landesticket als Jobticket euch bei der Autoversicherung einen Rabatt bringen kann. Bei einigen Versicherungen ist dies möglich.

Bitte stellt alle (Beamtinnen/Beamte und Versorgungsempfänger) den Widerspruch gegen die verfassungswidrige Besoldung für das Jahr 2022! Nur wenn ihr den Antrag an die Bezügestelle vor dem 31.12.2022 gesendet habt, seid ihr auch wirklich bei Rückzahlungen auf der sicheren Seite.

In diesem Report könnt ihr von den Aktivitäten der Kreis- und der Bezirksgruppe lesen. In vier Kreisgruppen gab es einen Wechsel bei den ersten Vorsitzenden und zum Teil auch bei den restlichen Vorstandsämtern. Wir verjüngen uns gerade in der GdP Nordhessen und das ist auch gut so.

Bei Iris Icke, Bettina Stippich, Rudi Nitschky und Bernd Gerland bedanke ich mich noch einmal ausdrücklich für die tolle Zusammenarbeit in den letzten Jahren! Ihr werdet mir fehlen.

Seit September läuft die GdP-Aktion Mitgliederwerbung aus dem Bestand, die bis März 2023 noch weiter geht. Es gibt tolle Preise für den Werber und Geworbenen zu gewinnen, für die anstehenden gewerkschaftspolitischen Kämpfe brauchen wir Kraft und Ausdauer, jedes Mitglied zählt hierbei. Überzeugt die nicht bei uns organisierten Kolleginnen und Kollegen zu uns zu kommen.

Auf dem Titel seht ihr das Thema Ressourcenknappheit, das in diesem Winter ein Thema für uns alle werden kann. In solchen Zeiten setzt unsere Bundesregierung die Legalisierung von Cannabis durch. Man könnte meinen, wir haben gerade erheblich andere Sorgen und Probleme zu lösen. Dazu mehr in diesem Report.

Wir werden auch diesen Winter gemeinsam durchstehen und im Jahr 2023 wieder gemeinsam für unsere Rechte kämpfen.

Euch und euren Familien wünsche ich ein frohes, friedliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr! ■

Stefan Rüppel

Der Vorstand der GdP-Bezirksgruppe Nordhessen, die Redaktion und der Verlag des POLIZEI-REPORT Nordhessen wünschen unseren Kolleginnen und Kollegen sowie allen Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2023.



Informationen • Nachrichten • Mitteilungen

der Bezirksgruppe Nordhessen
der Gewerkschaft der Polizei und der
PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

für die Bereiche Kassel, Schwalm-Eder-Kreis,
Werra-Meißner-Kreis und Waldeck-Frankenberg

Herausgeber:

PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen
Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden
Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Jens Mohrher
(Landesvorsitzender GdP Hessen)

Verleger:

POLREPORT-Verlagsges. mbH für Öffentlichkeitsarbeit,
Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen
Geschäftsführer: H. R. Jud, B. Jud

Büro Frankfurt:

Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt
Telefon (0 69) 7 89 16 52

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Andreas Jochum

Redaktion/Redaktionsanschrift:

Stefan Rüppel (V.i.S.d.P.), Volker Zeidler,
Simone Riese, Christoph Möhring
Bezirksgruppe Nordhessen der GdP,
Vorsitzender: Stefan Rüppel, Grüner Weg 33, 34117
Kassel, Tel. (05 61) 9 10 10 11, Fax 77 98 65

Druck und Verarbeitung: NK-Vertrieb GmbH, Abt.
NK-DRUCK, 57290 Neunkirchen

Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 01.12.

Der Bezugspreis von € 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffentlichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten; die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Artikel werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die Benutzung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts (Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigenwerbung untersagt.
Redaktionsschluss 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.

(ISSN 1433-0164)

FÜR UNS – FÜR MORGEN

GDP-BUNDESKONGRESS IN BERLIN...



Die hessischen Delegierten

FÜR UNS – FÜR MORGEN... das war das Motto des 27. Ordentlichen Bundeskongress der GdP vom 12.-14. September 2022. Selbstverständlich waren auch wir Nordhessen vor Ort, um unsere Belange für euch ganz oben in der Bundesspitze zu vertreten. Insgesamt durften wir 5 Nordhessen nach Berlin entsenden, einer davon durfte ich sein.

Bereits auf der Anreise musste ich feststellen, dass bereits in meinem Zugabteil Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Bundesländern saßen und wir alle dasselbe Ziel hatten.

Kurz nach dem Einchecken begann auch schon der Kongress und der Saal füllt sich mit über 500 Kolleginnen und Kollegen aus allen polizeilichen Bereichen und Behörden.

Am Abend wurde dann der neue GdP-Bundesvorstand gewählt und mit einem super Wahlergebnis von 86,61% wurde Jochen Kopelke vom Landesbezirk Bremen unser neuer GdP-Bundesvorsitzender, der sich unter großem Applaus für den beeindruckenden Vertrauensvorschuss bei allen Delegierten bedankte. In einer tollen und sehr engagierten Dankesrede ließ uns Jochen an seinen Plänen für die Zukunft der GdP teilhaben. Er kündigte u.a. an, die Politik stärker in die Pflicht nehmen zu wollen, da es nicht mehr hinnehmbar sei, dass unsere Kolleginnen und Kollegen auf den Straßen als Prellbock für unnötige politische Irritationen dienen. Steigende Herausforderungen hinterlassen immer mehr Spuren bei den Beschäftigten. Dieses Thema solle auch der Schwerpunkt seiner Amtszeit werden.

Ein großer Dank für ihre tolle Arbeit ging selbstverständlich an unseren „alten“ GdP-Vorstand, mit unserem jetzt ehema-

ligen Vorsitzenden Oliver Malchow, die alle würdevoll verabschiedet wurden.

Erst spät abends um 22:00 Uhr wurde der erste Verhandlungstag beendet und bereits früh am nächsten Morgen ging es schon weiter.

Insgesamt mussten sich die Delegierten mit fast 400 Anträgen beschäftigen, die teilweise durchaus kontrovers diskutiert und entsprechend abgestimmt wurden. Je nach Thema kann sich jeder von euch vorstellen, dass es auch inhaltlich manchmal sehr trocken und zäh wurde.

Da die GdP schließlich nicht irgendeine Gewerkschaft ist, sondern die größte Polizeigewerkschaft Deutschlands und sogar der Welt, ließ sich auch die Politik nicht lange bitten, um „unserer GdP“ ihre Aufwartung zu machen.

So durften wir als Gäste unseren Bundeskanzler Olaf Scholz, unsere Bundesinnenministerin Nancy Faeser, den Vorsitzenden der Innenministerkonferenz Joachim Herrmann, die regierende Ober-

bürgermeisterin Berlins Franziska Giffey, die DGB-Vorsitzende Yasmin Fahimi und den Bezirksbürgermeister des Bezirk Berlin Neukölln Martin Hikel begrüßen, die allesamt tolle Reden hielten.

Toll fand ich zudem, dass die Reden unserer Gäste live auf der GdP-Homepage gestreamt wurden und ich weiß auch, dass der ein oder andere von Euch die Chance nutzte über den Stream bei uns in Berlin zu sein :)

Das zeigt mir auch wieder, wie offen unsere GdP für alle Mitglieder ist und macht mich stolz Teil dieser GdP zu sein.

So gingen 3 wirklich lange, anstrengende, aber auch tolle Tage leider zu schnell vorbei.

Da zum guten Schluss die Deutsche Bahn für unsere Rückreise auch keine Überraschung vorgesehen hatte, hatte uns unser Nordhessen schnell wieder und ich stattete noch schnell unserem Herkules einen Besuch ab, um ihm mitzuteilen, dass wir alle wieder gut angekommen waren.

Beim Blick auf Kassel konnte ich auch sehen, dass auch Ihr in unserer Abwesenheit unsere Heimat im Griff hattet und gut auf sie aufgepasst habt :)

Ich freue mich schon auf die nächsten 4 Jahre mit dem neuen GdP-Bundesvorstand. In Anbetracht der politischen und globalen Lage liegen harte Jahre vor uns. Ich bin aber sicher und überzeugt, dass uns unser neuer GdP-Bundesvorstand gut durch den Sturm manövrieren wird. ■

Euer Andreas Rau, KG Fritzlar



Die nordhessischen Delegierten

DIE TÖDLICHEN ANSCHLÄGE IN HANAU

WO BLEIBT DIE ZEITNAHE AUFARBEITUNG DER GESCHEHNISSE DURCH DEN MINISTER?

Wir erinnern uns alle an das abscheuliche Geschehen. Am Abend des 19. Februar 2020 ermordete der behördlich nicht unbekannt 43-jährige Tobias R. in oder vor gastronomischen Lokalisationen in Hanau neun Menschen mit ausländischen Wurzeln und erschoss danach in der elterlichen Wohnung seine Mutter und sich selbst.



Collage: Wittig



Bild: dpa

Ausgangspunkt

Seine Taten erstreckten sich – zeitlich abgestuft – nacheinander auf vier verschiedene (Tat-) Orte. Die erste Meldung darüber erreichte die Wache der Polizeistation I in Hanau um 21.57 Uhr über die dortige Notrufanlage.

Die kaltblütigen Morde lösten vor allem bei den Angehörigen, Bekannten und Freunden der neun Getöteten große Betroffenheit aus.

Dem Geschehen, seinen Hintergründen und den polizeilichen Abläufen folgten unzählige Veröffentlichungen in den Print- und elektronischen Medien, u.a. mit Vorwürfen der Angehörigen und Freunde der Anschlagopfer gegen die Polizei – vor allem gegen die Kolleginnen und Kollegen der Polizeistation Hanau I.

Im Zentrum der kritischen Betrachtungen steht nach wie vor eine Vielzahl von Fragen – vor allem, ob die schändlichen Handlungen nicht hätten verhindert bzw. ihre fatalen Folgen zumindest abgemildert werden können.

Der Fokus erstreckt sich bis heute insbesondere auf folgende Komplexe:

(1)

Hätte der Täter mit seinen abstrusen Einstellungen behördenübergreifend nicht früher erkannt und eingeschränkt werden können und müssen?

Der Generalbundesanwalt (GBA), dem Monate zuvor Tobias R. eine diffuse Strafanzeige zugestellt hatte, stellte fest, dass aus dieser Anzeige ... „keine rechtsextremistischen oder rassistischen Ausführungen“... zu entnehmen gewesen seien.

Daher sei auch kein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden. Zur Frage, ob Tobias R. im Vorfeld des Geschehens gefahrenabwehrrechtlich hätte eingeschränkt werden können, nahm er als Strafverfolgungsorgan selbstverständlich keine Stellung.

(2)

Hatte die zuständige Waffenbehörde weit vor dem Ereignis – insbesondere unter Beachtung ihrer Prüfpflichten nach § 4 Abs. 3 WaffG – wirklich alles unternommen, um festzustellen, ob Tobias R. als Mitglied eines Schießsportvereins noch immer die waffenrechtlichen Voraussetzungen der Eignung und Zuverlässigkeit für den rechtmäßigen Besitz einer Waffe erfüllte?

Die zuständige Staatsanwaltschaft stellte hierzu fest, dass der Waffenbehörde – strafrechtlich – gesehen keine vorwerfbaren Versäumnisse zu machen seien.

(3)

Traf es zu und wenn ja, wer trug die Verantwortung dafür, dass der Notausgang am zweiten Tatort, der Arena-Bar, verschlossen worden war und damit den dort Anwesenden jegliche Chance nahm, sich den todbringenden Attacken des Täters durch die Flucht zu entziehen?

(4)

War die Hanauer Polizei im sog. „ersten Angriff“ strukturell, personell und taktisch überhaupt imstande, ihren Aufgaben umfassend nachzukommen?

Dies auch mit Blick darauf, dass sie die über die beiden Notrufplätze eingehenden Anrufe des Vili Viorel Paun (V.P.) nicht annahm bzw. nicht annehmen konnte.

Deshalb sei V.P., der mit seinem Pkw den mit seinem Fahrzeug vom ersten Tatort flüchtenden Attentäter verfolgte, jede Möglichkeit genommen worden, per Smartphone die Polizei zu kontaktieren.

Damit, so der Vorwurf der Opfer-Angehörigen, habe sich die Polizei jede Chance genommen, ihn zu warnen und aufzufordern, die Verfolgung unverzüglich abzubrechen, um sich nicht zu gefährden. Insofern trage sie – entgegen der strafrechtlichen Bewertung der Hanauer Staatsanwaltschaft – die Mitverantwortung dafür, dass der Täter V.P., seinen

Verfolger, erschießen konnte, nachdem der angehalten hatte.

(5)

Trifft das Gutachten der Forschungsagentur „forensic architecture“ zu, nach dem a) die Polizei das Haus des Attentäters über einen längeren Zeitraum nicht hinreichend bewacht habe, obwohl sich der Täter nach den Taten dort aufgehalten haben soll und b), dass der Informationsaustausch zwischen der eingesetzten Besatzung des Polizeihubschraubers und den am Boden eingesetzten Kräften unzureichend funktionierte habe.

Mit der Folge, dass die Besatzung des Helikopters dazu gesagt habe: „Wir sind abgehängt“. Wir „haben da unten nichts gesehen, es redet kein Mensch mehr mit uns. Das mit dem Funk funktioniert nicht!“

Die Untätigkeit des Innenministeriums!?

Seit der Tat sind nun mehr als zwei Jahre vergangen. Soweit erkennbar befasst sich seit dem 14.7.2021 nur der Untersuchungsausschuss (UA) des Hessischen Landtags mit der Aufklärung der gesamten Thematik.

Vom Hessischen Innenministerium (IM) hört und sieht man nichts. Wie es scheint, wartet man dort auf die Ergebnisse des UA, dessen Abschlussbericht – so meine Prognose – vielleicht Ende des Jahres 2023 vorliegen wird. Eine Verfahrensdauer, die dem Ausschuss in keiner Weise vorzuwerfen ist, denn er hat eine Mammutaufgabe zu bewältigen.

Er steht vor der Aufgabe, 369 Aktenordner mit 175.000 Blatt Papier sowie DVDs mit 160 GB Datenvolumen zu durchforsten und auszuwerten, Zeugen und Sachverständige anzuhören, deren Aussagen zu verschriften und dabei zugleich die konkurrierenden Aufgaben seiner Mitglieder im Landtag zu berücksichtigen. Mit dieser Untätigkeit versäumt das IM, seinen originären Verpflichtungen

nachzukommen. Man hätte erwarten dürfen, dass es frühzeitig eine Arbeitsgruppe einsetzte, die den gesamten Komplex – einschließlich aller Facetten der polizeilichen Einsatzbewältigung – aufarbeitet und entsprechende Vorschläge unterbreitet.

Im Mittelpunkt der Fragestellung hätte man sich besonders den Kolleginnen und Kollegen der Polizeistation Hanau I zuwenden müssen, die damals personell und strukturell vor einer unlösbaren Aufgabe standen, diese Akutlage – das Anschlagsgeschehen – auch nur ansatzweise angemessen bewältigen zu können.

Von den zur Nachtschicht zur Verfügung stehenden neun Wachdienstkräften waren um 19.31 Uhr drei Beamten/innen – darunter der Dienstgruppenleiter, ein PHK – für einen Einsatz in Zeppelinheim abgezogen worden.

So standen um 21.57 Uhr nur noch zwei Streifenbesetzungen, sprich vier Beamten/innen, zur Verfügung, die unverzüglich zur ersten Tatortörtlichkeit entsandt wurden. Jetzt kann sich jeder fragen, wie denn die vier Kollegen/innen die Vorgaben der PDV 100 zur Bewältigung von Amoklagen erfüllen sollten:

Die Einrichtung einer „inneren und äußeren Absperrung“, die Bereitstellung von Interventionskräften zur Suche und Festnahme des Täters u.v.m. Sie waren hoffnungslos überfordert.

Denn zu diesem Zeitpunkt wussten sie nicht nur, wo sich der Täter aufhielt, sondern sie sahen sich auch den Forderungen und Fragen einer aufgeregte Menge von Angehörigen und Freunden der Opfer gegenüber, die sie angesichts der Gesamtsituation nicht erfüllen konnten.

Und auf das Erscheinen von Verstärkungskräfte aus den benachbarten Polizeistationen konnten sie schon gar nicht setzen. Dort sind die Wachbesetzungen in aller Regel auf zwei Streifenfahrzeuge begrenzt, und diese benötigen schon eine nicht unbeträchtliche Anfahrtszeit, bis sie die Tatörtlichkeit erreichen, wo sie – wohl von wem – erst eingewiesen werden müssen.

Dabei bleibt noch unberücksichtigt, dass es an einer Einsatzleitung fehlte, die in der Lage gewesen wäre, sofort das „Heft in die Hand zu nehmen“.

Das soll keinesfalls die lobenswerten Bemühungen der vorgesetzten Stellen schmälern: hier die Einsatzleitstelle des Polizeipräsidiums Südosthessen und auf der anderen Seite die nach rund einer Stunde zur Verfügung stehende örtliche Befehls-

stelle, die der Leiter der Polizeidirektion des Main-Kinzig-Kreises mit alarmierten Kriminalbeamten besetzen konnte.

Dieser kurze Abriss vermag nur fragmentarisch das aufzuführen, dass der Polizei eine hoffnungslose Rolle zukam, die in dieser Art niemals mehr eintreten darf.

Dabei darf ebenfalls nicht verkannt werden, dass die Streifenbesetzungen der Polizeistation Hanau I während ihres täglichen Einschreitens noch immer mit Vorwürfen und Respektlosigkeiten aus den Reihen derer bedacht werden, die meinen, dass die Beamten/innen seinerzeit persönlich versagt hätten.

Übrigens: auch hier ist erkennbar, ob und in welcher Form sich das IM – von wem auch immer – jemals bemüht hätte, den Kolleginnen und Kollegen vor Ort einmal durch ein empathisches Gespräch zur Verfügung zu stehen. Eine solche Begegnung hätte sich für beide Seiten gelohnt.

Was bleibt, was muss dringend aufgearbeitet werden?

Wenn die Polizei in den Stand versetzt werden soll, in einem solchen Fall, der jederzeit – wo auch immer – wieder eintreten kann, angemessen einschreiten zu können, muss dafür schleunigst organisatorische und personelle Vorkehrungen treffen.

Adressat dafür ist das IM. Es ist gefordert, schnellstens eine behördenübergreifende Arbeitsgruppe einzurichten, die sich nach einer vorausgehenden detaillierten Analyse des Gesamtgeschehens insbesondere mit folgenden Überlegungen befassen sollte:

„Bleibt nur zu hoffen, dass sich das Innenressort endlich zum Handeln entschließt. Die Zeit drängt.

Der Polizei hilft diese Argumentation jedoch nur dann weiter, wenn sich diese Stellenanhebung auch in einer angemessenen Personalverstärkung des Wach- und Streifendienstes der Basisdienststellen niederschlägt.“

1. Der Wach- und Streifendienst der Polizeistationen in allen Flächenpräsidien – und damit nicht nur die des Polizeipräsidiums Südosthessen – bedarf dringend einer personellen Verstärkung, z.B. um weitere zwei Streifenbesetzungen netto.

Der bisherige Zustand, nur zwei oder drei Streifenbesetzungen im jeweiligen Dienstbereich, ist – gemessen an den dortigen Aufgaben – schon jetzt völlig unzureichend. Damit ist es nicht möglich, den

Bürgerinnen und Bürgern die notwendige präventive Präsenz zu zeigen.

Selbstverständlich reicht diese personelle Verstärkung nicht aus, um eine vergleichbare Lage wie in Hanau zu bewältigen, dennoch wäre dies ein erster Schritt zur Verbesserung der personellen Situation.

2. Ungeachtet der vorausgegangenen Forderung sollten die Personalstärken der Operativen Einheiten in den jeweiligen Polizeidirektionen so angehoben werden, dass sie rund um die Uhr jederzeit imstande sind, den örtlichen Polizeistationen zur Seite zu stehen, wenn diese von Akutlagen überrascht werden.

3. Dringend geboten ist es ferner, die Einsatzleitstellen der Polizeipräsidien – personell, ausbildungsmäßig und ggf. räumlich und technisch – so auszustatten, dass sie jederzeit imstande sind, die Einsatzleitung beim Eintritt vergleichbarer Problemsituationen zu übernehmen.

Örtliche – direktionseigene Befehlsstellen/Leitstellen – vorzuhalten und erst bei Bedarf zu besetzen, reichen nicht aus.

Sie sind nicht geeignet, den Erfordernissen beim Eintritt einer Sofortlage unverzüglich Rechnung zu tragen. Dies folgt schon aus den Zeitverzögerungen, die entstehen, bis das alarmierte Personal zur Verfügung steht und über die entsprechenden Lageinformationen verfügt, um seine Aufgaben sachgerecht und verzugsfrei wahrzunehmen.

Ungeachtet dieser Vorschläge und Forderungen sollte sich das Innenministerium ferner eiligst um die Aufarbeitung der o.g. offenen Fragestellungen (Ziff. 1 bis 3 und 5 auf Seite 1) kümmern und nicht auf das Ergebnis des Untersuchungsausschusses warten.

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!

Bleibt nur zu hoffen, dass sich das Innenressort endlich zum Handeln entschließt. Die Zeit drängt.

Der von dort immer wieder vorgetragene Verweis darauf, dass die Stellen der Polizei bereits um 20% erhöht worden seien, mag politisch gesehen verständlich sein.

Der Polizei hilft diese Argumentation jedoch nur dann weiter, wenn sich diese Stellenanhebung auch in einer angemessenen Personalverstärkung des Wach- und Streifendienstes der Basisdienststellen niederschlägt. ■

Heinrich Bernhardt, Polizeipräsident a.D. Von 2003 bis 2010 Präsident des Polizeipräsidiums Südosthessen

KEIN STROM – KEIN GAS – DAFÜR GRAS!

BUNDESREGIERUNG PLANT FREIGABE VON 30 GRAMM CANNABIS

Die hessische Polizei bereitet sich auf einen Winter 2022/23 mit dem Kauf von Feldbetten vor, um ein Übernachten von Einsatzkräften auf den Dienststellen zu ermöglichen. Sie kauft eigene Tankfahrzeuge und beschult Kolleginnen und Kollegen diese Tankfahrzeuge sicher im Krisenfall fahren zu können. Sie lagert große Mengen an Lebensmitteln und Wasser für die Beschäftigten ein und macht sich Gedanken, wenn bei einem längeren Blackout keine Kommunikation mehr möglich ist.

Ein Winter wie jeder andere? Ich denke nicht! Durch den Ressourcenmangel bei Erdgas mit dem Krieg Russlands gegen die Ukraine bezahlen wir Deutschen unsere russische Energieabhängigkeit nicht nur über den höchsten Preis, den Gas jemals gekostet hat, sondern auch mit der Befürchtung, dass wir in einem harten Winter, wenn es schlecht läuft, auch mehrstündige oder auch mehrtägige Stromausfälle haben können.

Das Drama der Ampelkoalition über eine längere Laufleistung der letzten drei Atomkraftwerke konnten wir alle mitverfolgen.

Umso überraschender kommt die von unserem Gesundheitsminister Karl Lauterbach Ende Oktober geplante Legalisierung von Cannabis. Dies war im Koalitionsvertrag zwischen SPD/Grünen und FDP vereinbart worden.

In der größten Krise der Bundesrepublik werden nun für dieses Thema wichtige politische und gesellschaftliche Ressour-

cen verbraucht, die sicher für die oben beschriebenen Szenarien dienlicher wären.

Im Jahr 2023 lassen sich die Ampelpläne wohl noch nicht umsetzen, da auf EU-Ebene eine Legalisierung in Deutschland erst geprüft werden muss. Deutschland ist dann das erste Land in Europa, in dem Cannabis bis 30g für einen Erwachsenen legal sind. Sogar die Niederlande haben strengere Regeln für den Cannabiserwerb.

Welche Auswirkungen hat eine Legalisierung für die Polizei? Werden im Straßenverkehr bislang erkannte Fahrten unter Cannabiseinfluss angezeigt, werden Mengen über 30g weiterhin verfolgt und beschlagnahmt?

Was passiert, wenn Polizeibeamte abends beim Bier legal einen Joint rauchen, am nächsten Tag eine Alarmfahrt haben und einen Unfall verursachen oder noch schlimmer, die Schusswaffe im Einsatz nutzen müssen? Wenn Cannabis wie Alkohol legalisiert wird, kommen wir hier zu spannenden arbeits- und strafrechtlichen Problemstellungen.

Erschrocken hat mich, dass die FDP sogar den Vorschlag von der SPD und den Grünen mit 20g pro Erwachsenen auf 30g erhöht hat. Herr Lindner kann sich also doch für sein Klientel in der Ampelkoalition durchsetzen. Herzlichen Glückwunsch!

Die GdP hat eine klare Position: Wir sind gegen eine Legalisierung von Cannabis. Wir werden damit den Schwarzmarkt

nicht trockenlegen, wie die Politik es sich erhofft. Meint etwa Herr Lauterbach, dass ein jetzt gut verdienender Cannabisdealer dann eine Bäckerlehre beginnt, da es den Stoff jetzt in der Apotheke gibt? Sicher nicht. Er wird einfach Heroin, Kokain und Ecstasy verkaufen. Spitz gesagt sollten wir dann vielleicht auch gleich alles legalisieren, um die Dealer dem gebeutelten Arbeitsmarkt zuführen zu können.

Schade, dass Politik so viel Vertrauen verspielt. Bei einer Notenvergabe möchte ich der Ampel in Berlin hier eine glatte 6 verpassen.

Na dann – kein Strom – kein Gas – dafür Gras. ■

Stefan Rüppel



MUSKELKRAFT UND GEHIRNSCHMALZ IM EINSATZ

TRAININGSTAG FÜR DEN EINSTELLUNGSTEST DER GDP IN KORBACH

Ende August fand in Korbach, auf dem Gelände des TSV Korbach, der erste Trainingstag der GdP Hessen für den Einstellungstest in Nordhessen statt. Bereits im Frühjahr hatte die GdP eine Testvorbereitung in Wiesbaden angeboten.

In Korbach kam eine bunt gemischte „Truppe“ von jungen Menschen zusammen, die bereit waren, mit dem GdP-Team den Tag zu verbringen.

Die 13 jungen Frauen und Männer kamen überwiegend aus den 11. Klassen der Gymnasien, aber auch aus anderen Berufen und der jüngste Teilnehmer war gerade 16 Jahre alt.

Nach einer kurzen Begrüßung und einer persönlichen Vorstellung ging es auch gleich in den 45-minütigen Intelligenztest, hierfür hatten alle Teilnehmer ein Laptop oder Tablet mitgebracht. Mit dem WLAN des TSV Korbach konnten dann alle den extra für uns zusammengestellten Übungstest der Firma Ausbildungspark üben. Die Firma Ausbildungspark ist seit ca. 2 Jahren der Kooperationspartner der GdP Hessen. Den Test führten Lukas Brauer und Kooshan Piroazniya von unserer Jungen Gruppe durch.

Nach einer kurzen Pause mit frischem Obst und kalten Getränken, ging es dann zu dem Sporttest. Der „Fünfersprung“ sowie der „Achterlauf“ waren in der angrenzenden Sporthalle der Stadt Korbach aufgebaut. Nach dem Aufwärmen waren hier alle Teilnehmer gefordert. Der Fün-



fersprung stellte hier keine Hürde dar, jedoch der Achterlauf. Hier merkten einige der Teilnehmer, dass sie noch etwas üben müssen um ihn zu bestehen.

Im Anschluss folgte auf dem Sportplatz der „500 Meter Pendellauf“ der ebenfalls fast keine Probleme verursachte. Lediglich auf die Kraftübung Bankdrücken haben wir verzichtet. Den Sporttest führte unser GdP-Freund Andreas Kubiak von der Bundespolizei durch.

Nun waren die jungen Gäste über eine längere Pause froh. Sie tauschten sich miteinander aus und wuchsen als „Team“ zusammen. Mit Brötchenhälften und kalten Getränken hatten wir eine angenehme Mittagspause.

Nach dem Mittag stellte Kooshan aus der Jungen Gruppe Aspekte des Studiums, die Bezahlung und wie Praktika ablaufen den Zuhörern vor. Auch stellte Lukas die

Kripo Laufbahn den Zuhörern vor. Zum Schluss wurden noch wichtige Punkte für das Verhalten in dem Gruppen- und Einzelgespräch angesprochen.

Mit einem sehr guten Feedback der jungen Menschen für das GdP-Team in Korbach endete die Veranstaltung gegen 15:00 Uhr. Alle wissen nun wo sie stehen und wo sie sich noch weiter vorbereiten müssen. Sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren Jugendliche aus GdP-Familien in Nordhessen.

Mein besonderer Dank gilt Uwe Tenbusch, der uns bei dem TSV Korbach diese Möglichkeiten verschafft hatte. Auch bei Caro, Niklas und Alessia möchte ich mich für die Mithilfe im Team herzlich bedanken.

Sicher werden wir diesen Trainingstag im nächsten Jahr wiederholen! ■

Stefan Ruppel



DANKE FÜR EUER VERTRAUEN!

BERUFSVERTRETUNGSSTUNDE IN KASSEL ERNEUT EIN VOLLER GDP-ERFOLG

Jedes Jahr Mitte Februar und Anfang September steht das Team der GdP Nordhessen, wenn Corona es zulässt, in den Startlöchern am Studienort in Kassel, um die Neueinstellungen zu beraten, unserer Gewerkschaft beizutreten.

Immer wieder, vergleichbar mit einem sportlichen Wettkampf, musst du dich im Team vorbereiten, Absprachen über die Durchführung treffen, schauen, dass wir für 5 Tage unser GdP-Personal an den Stand bekommen und die Vortragsteams zusammenstellen. Nur wenn alles bis in die Feinheiten abgestimmt ist, gelingt am Ende der große Wurf.

So auch Anfang September in der HÖMS Kassel. Mit unserer Jungen Gruppe am Standort (Lorena, Lena, Koohsan und Angelina), der Jungen Gruppe Nordhessen (Aline, Lukas, Robin und Emre), unserem Mittelbau (Alex, Philipp, Denise und Ulli) und der „alten Garde“ (Urmel, Dieter und Helmut) waren wir in wechselnder Besetzung immer gut aufgestellt. Auch Andreas Kubiak, unser GdP-Freund von der Bundespolizei Eschwege unterstützte uns an 2 Tagen.

Mit Cooper hatten wir noch eine charmante Verstärkung auf vier Pfoten, der einige Anwärter-Herzen gebrochen hatte. Bei einigen Neueintritten ließ Cooper es



Ein starkes Team

sich nicht nehmen, mit Pfötchen geben direkt zu gratulieren.

Aber auch Sammy, der dicke Kirmesbär, der mal als Hauptgewinn an einer Losbude mitgeschleppt wurde, wurde schnell zum Maskottchen unseres GdP-Standes im schwarzen GdP-Sport Shirt. Das Sport Shirt wurde für die Neueintritte zu der Einsatztasche und dem Fachhand-

buch mit ausgegeben. Unsere Vorträge vor den neuen Kolleginnen und Kollegen wurden komplett durch die Junge Gruppe bärenstark gehalten und Fakten der GdP-Erfolge und die Stärke unserer Gewerkschaft sympathisch rübergebracht.

Mit der Folge, dass von 96 Studierenden der Schutzpolizei bis auf einen alle in die GdP eingetreten sind! Auch bei der K-Klasse konnten wir von 24 Kolleginnen und Kollegen 12 für uns überzeugen.

Für dieses absolut hervorragende Ergebnis möchte ich mich bei allen Helferinnen und Helfern bedanken, auch bei meinem Vorstand, der im Vorfeld die Begrüßungsbeutel gepackt hatte.

Für das Vertrauen unserer neuen Kolleginnen und Kollegen bedanke ich mich recht herzlich! Willkommen in der großen, starken GdP-Familie in Nordhessen!

Stefan Ruppel



GERECHTIGKEIT GIBT'S IN HESSEN NUR HÄPPCHENWEISE

WIE MAN SICH ALS PENSIONÄR ANGESICHTS DER GESAMTSITUATION FÜHLT

Eigentlich ist ja alles halb so schlimm, könnte man denken. Bisher sind zwar die enormen Spritpreise bei allen Menschen angekommen, die ein Auto besitzen und nutzen, aber von der Explosion der Gaspreise hat man zwar in den Medien gehört, aber viele Anbieter haben die Kosten noch nicht an die Kunden weitergegeben.

Im Sommer, beim „Entlastungspaket 1“, wurde eine Energiepauschale von 300,- Euro für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschlossen. Da hab ich gedacht, müssen denn nur diejenigen heizen, die arbeiten gehen? Was ist mit denen, die keine Arbeit oder die bereits das Arbeitsleben hinter sich haben? Die massive Kritik an dieser Regelung scheint bei der Bundesregierung angekommen zu sein. Nach einigen Wirren um Gaszuschlag und andere Dinge wurde endlich auch eine Entlastung der Rentnerinnen und Rentner beschlossen. Zugleich kündigte der Bund an, für seine Versorgungsempfänger diese 300,- Euro ebenfalls zu zahlen.

Mit Blick auf die Versorgungssituation auf dem Gas- und Strommarkt, den

explodierenden Energiepreisen und der grassierenden Inflation machen sich viele Sorgen, besonders die Bezieher kleiner Renten und Versorgungsbezüge, ob sie ihre Strom- und Heizungsrechnung noch bezahlen können. Also war die späte Erkenntnis der Bundesregierung eine Richtige.

Wie konnte es anders sein? Sofort übernahmen einige andere Bundesländer wie Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig Holstein und das Saarland diese Regelung, nur Hessen ließ – wieder mal – auf sich warten. In Anbetracht der Tatsache, dass auch die Hessische Regierung ein Einsehen hatte, ist dann im Oktober der Beschluss ergangen, diese Regelung auch auf die Versorgungsempfänger zu übertragen. Vom Himmel gefallen ist das nicht, die GdP Hessen hat dazu Druck machen müssen.

Wenn ich dann bei diesem Hickhack um eine Selbstverständlichkeit fast automatisch an die Parallelen zur „amtsgemessenen Besoldung“ denke, die per gesetzlicher Regelung ab dem 1.1.2023 greifen soll, mache ich mir große Sorgen

bezüglich der nächsten Tarifverhandlungen. Sicher kann man es begrüßen, dass die Übertragung der höheren Besoldung auch auf die Versorgungsempfänger angewandt wird. Aber dass die Landesregierung es nicht für nötig hält, im Vorfeld dieser Maßnahmen mal mit den großen Berufsvertretungen zu reden, das zeugt von einer ordentlichen Portion an Missachtung der Beschäftigten. Man muss die Hessische Landesregierung bis vor ein Bundesgericht zerren, um Recht zu bekommen. Das ist aus meiner Sicht ein unerträglicher Zustand.

Selbst das bettelarme Berlin hat jetzt beschlossen, dass die Polizeizulage wieder ruhegehaltstfähig wird. Die Hessische Landesregierung erklärt dazu immer wieder, dass dies im Moment kein Thema sei. „Hessen vorn“? Ja, das ist wie beim Märchen: Es war einmal. „Hessen hinten“, trifft es heutzutage eher, wenn es um die Landesbeschäftigten geht. ■

Volker Zeidler
Seniorenvorstand

IN DEN KOMMUNEN GÄRT ES

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER KG STADTVERWALTUNG KASSEL 2022

Im September fand die Jahreshauptversammlung der GdP Kreisgruppe Stadtverwaltung Kassel statt, zum zweiten Mal in den Räumen des THW Kassel. Die Zusammenarbeit mit dem THW funktioniert super, daher ein Dank an Tobias Walter vom THW.

Diesmal fand die Versammlung im Vorfeld der Tarifverhandlungen 2023 für die Beschäftigten der Kommunen und des Bundes statt. Die Forderung der Gewerkschaften liegt auf dem Tisch: 10,5% als Inflationsausgleich. Eine angemessene Steigerung von Löhnen und Gehältern muss das Ziel der Verhandlungen sein. Unter diesen Vorzeichen begrüßte Dieter Hering alle Aktiven und Ruheständler und den Gastredner Stefan Rüppel von der Bezirksgruppe Nordhessen. Auch in diesem

Jahr konnten neue Kolleginnen und Kollegen begrüßt werden, die sich zu einem Eintritt in die GdP entschlossen hatten. Unsere Kreisgruppe wächst stetig.

Der erste Themenschwerpunkt bei Stefan Rüppel waren die Tarifverhandlungen und das Digitale Netz, das in Gießen angelaufen ist. Nun bestätigen sich Vorteile und Nutzen, die schon vermutet wurden. Deshalb sollte es Ziel sein, dies auch in Kassel zu etablieren.

Sehr interessant war auch das Ergebnis der Begehung im Rathaus. Die neuen Räumlichkeiten des Ordnungsamtes sind fertiggestellt und bezogen. Damit sind einige Veränderungen für die Kolleginnen und Kollegen der Stadtpolizei und der Verkehrsüberwachung eingetreten. Manche „Stellschrauben“ müssen wohl

noch gedreht werden. Die Verbesserung von Aufenthalts- bzw. Ruheräumen gilt es anzugehen. Dazu werden weitere Gespräche notwendig sein, die Zeichen dafür stehen gut.

Der Kassenbericht und der Prüfungsbericht wurden vorgetragen, danach wurde der Vorstand entlastet.

Dieter Eberhard erläuterte die Sachstände auf dem Weg zu einer einheitlichen Bezahlung der Ordnungspolizisten im TVöD. Die Veränderungen sollen an die Kolleginnen und Kollegen aus Gießen weitergeleitet werden. Ziel muss sein, alle Ordnungspolizeibeamten (OPB) mit der gleichen Bestellung auszustatten. Diese ist seiner Meinung nach notwendig, um das Berufsbild weiter zu festigen und eine Einheitlichkeit der Tarifstruktur herzu-

stellen. Nachfragen gab es in Verbindung mit Höhergruppierungsanträgen.

Die anstehenden Tarifverhandlungen in Berlin können dazu beitragen, dass es eine neue Struktur der Tarife für die Ordnungspolizei gibt. Thema waren deshalb die explodierenden Energiepreise, die alle Haushaltungen betreffen. Dieses Thema wird uns sicher noch lange begleiten.

Unser Vorsitzende Dieter Hering bedankte sich für das große Engagement bei der Nothilfe in der Ukraine-Krise. Das Ausmaß der Hilfe der Freiwilligen aus allen Bereichen der GdP Stadtverwaltung Kassel war nicht selbstverständlich und es erfüllte ihn mit Stolz, was geleistet wurde. Auch von meiner Seite noch ein herzliches Dankeschön dafür. Es ist immer

bewegend zu sehen was die GdP mit den Kolleginnen und Kollegen innerhalb kürzester Zeit leisten kann. ■

Thorsten Raasch
KG Stadtverwaltung Kassel

IM HOHEN NORDEN GIBT'S WAS NEUES

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG GDP 2022 DER KREISGRUPPE HOFGEISMAR

Am 29.09.2022 fand die GdP Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Hofgeismar im Brauhaus in Hofgeismar statt. Der Kreisgruppenvorsitzende Bernd Gerland begrüßte die Anwesenden, Lars Elsebach als Personalratsvorsitzenden, von der GdP Bezirksgruppe Nordhessen Stefan Rüppel sowie Herrn Dr. Edel vom Herzkreislaufzentrum in Rotenburg/Fulda.

Bei der Ehrung der Toten gedachten die Mitglieder Josef Sack und Roland Träger.

Als nächstes hielt Dr. Edel vom Herzkreislaufzentrum in Rotenburg einen Vortrag über die Früherkennung von Herzinfarkten und Herzkreislaufbeschwerden. Er ging auch hierbei auf Probleme bezüglich einer Long Covid Erkrankung ein.

Bernd Gerland hielt dann seinen turnusgemäßen und diesmal letzten Jahresbericht. Die momentane Mitgliederzahl der Kreisgruppe Hofgeismar beträgt 92 Mitglieder. Von den Wachpolizisten, die ihren Dienst in Kassel versehen, wurde Harry Jörn besonders begrüßt. Harald ist ein Wachpolizist der „ersten Stunde“ und ein wichtiger Ansprechpartner der Kreisgruppe Hofgeismar. Bernd Gerland wies darauf hin, dass die Kollegen als Angestellte bis zum 67. Lebensjahr arbeiten sollen. Zum Teil versehen sie Schichtdienst und haben eine vergleichbare Arbeitsbelastung wie Polizeibeamte.

Da es die letzte Jahreshauptversammlung war, die Bernd als Vorsitzender leitete, ließ er es sich nicht nehmen noch ein paar persönliche Worte zu sagen. Er bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit dem Büro im Präsidium. Die letzten Jahre hätten viel Spaß gemacht. Besondere Freude habe ihm das Engagement für die Kolleginnen und Kollegen und die Teilnahme an Demos gemacht.



GdP-Jubilarsehrung in Hofgeismar

Bei den Ehrungen wurden für die 60-jährige Mitgliedschaft Jürgen Seitz; 50 Jahre: Hans-Joachim Bendix; Erhard Bräuer und Erhard Wörner. 40 Jahre ist Erich Schwarz in der GdP, 25 Jahre sind dies Dirk Austerhmühle und Jens Blankenberg.

Die abwesenden Wolfgang Götz, Roland Gmeiner, Simone Ramm und Ralf Hoose bekommen ihre Ehrung nachgereicht.

Zu den Formalitäten gehören Kassenbericht und der Bericht der Prüfer. Patrick Siegel und Sarah Landinghoff-Schmidt haben die Kasse geprüft, der Vorstand wurde entlastet.

Neuwahlen

Zum Nachfolger von Bernd Gerland wurde Patrick Siegel gewählt. Stellvertreterin wurde Sarah Landinghoff-Schmidt, Schriftführer Normen Christ, Kassierer Dirk Hartwig (beide Wiederwahl).

Mit Spannung war auf die Berichte von Stefan Rüppel und Lars Elsebach gewartet worden. Stefan stellte noch einmal dar, dass die „amtsangemessene Besoldung“ nicht vom Himmel gefallen und richterlich noch nicht abgeschlossen sei.

Er wies deshalb auf den wichtigen Widerspruch gegen den Bescheid hin. Nächstes Jahr gibt es in einem ersten Schritt 3% Lohnerhöhung und 2024 nochmals 3%. Des Weiteren gibt es einen erhöhten Kinderzuschlag. Pro Kind 100 Euro mehr.

Wegen der derzeitigen Energiekrise wurde die „AG Kritis“ gegründet. Die Aufgabe der Arbeitsgruppe sei es, verschiedene Szenarien durchzuspielen, was z.B. bei „Blackouts“ erwartbar sein könnte.

Lars Elsebach ging auf die kommenden Personalratswahlen 2024 ein. Er erhofft sich hierbei eine hohe Beteiligung. Eine breit gewählte Personalvertretung habe mehr Macht gegenüber den Entscheidungsträgern der Politik. Lars ging auch auf die Situation der Wachpolizei in Hessen ein. Hauptproblem sei der Renteneintritt mit 67 Jahren. Das schaffen viele der Wachpolizisten im Wechseldienst nicht. Hierfür bedarf es Lösungen.

Erfreulich sei, dass man den „Beförderungsstau“ hinter sich gelassen habe. Mittlerweile gibt es weitgehend ausreichende Beförderungen in Führungsämtern. Junge Dienstanfänger finden nach ihrem Studium oft direkt den Weg nach

Nordhessen. Das war in der Vergangenheit meist nicht möglich. Die neue Situation trägt zur Senkung des Altersschnitts bei.

Harry Jörn von der Wachpolizei ging ebenfalls auf die Problematik des Schichtdienstes bis 67 Jahre ein. Wachpolizisten seien in der gleichen Situation wie Polizeibeamte. Personalmangel und Aufgabenerweiterung führten zu entsprechender Belastung. Mittlerweile habe die Wachpolizei auch die Sicherheitsaufgaben am Flughafen Kassel-Calden übernommen.

Vorsitzender Patrick Siegel schloss die überaus interessante Sitzung um 22:30 Uhr.

Normen Christ
KG Hofgeismar



Dank an den scheidenden Kreisgruppenvorsitzenden Bernd Gerland (Mitte)

WECHSEL AN DER SPITZE

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER GDP KREISGRUPPE WOLFHAGEN

Ende September hatte unsere Vorsitzende Bettina Stippich zur Jahreshauptversammlung eingeladen. Seit Jahren finden diese Veranstaltungen in Leckringhausen im Traditionsrestaurant Mulot statt.

Bei ihrem letzten Jahresbericht durfte natürlich eines nicht fehlen: Die erheblichen Schwierigkeiten im Dienstablauf, aber auch in der Gewerkschaftsarbeit und auch im Umgang mit den Kolleginnen und Kollegen durch die Pandemie. Große Einsatzlagen wie jene im Dannenröder Forst forderten dienstlich alles ab.

Nach dem Kassenbericht durch Kassierer Malte Gerke und den Bericht der Kassenprüfer, gegeben durch Ralph Wiegand, wurde der Vorstand entlastet. Neue Kassenprüferin wurde Julia Kaiser.

Stefan Rüppel übernahm das Amt des Wahlleiters. Bettina Stippich stand neben unserer Schriftführerin Beate Rannenbergs nicht für eine Wiederwahl zur Verfügung. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Vorsitzender Siegbert Engelhard, Stellvertreter Tobias Hofmann, Kassierer Malte Gerke, Schriftführer Holger Nebel, Seniorenvertreter Günter Böhle. Siggie Engelhardt dankte den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern für die jahrelang geleistete, gute Arbeit.

Die Grußworte der Gäste eröffnete der Personalratsvorsitzende Lars Elsebach. Er berichtete von der einige Tage zuvor

stattgefundenen Personalversammlung im PP Nordhessen und bedauerte, dass nur ca. 150 Kolleginnen und Kollegen teilgenommen hatten. Allerdings sei auch an diesem Tag kurzfristig ein Einsatz hinzugekommen. Die unregelmäßigen Dienstfolgen durch Einsätze verringerten zudem die Bereitschaft, außerhalb der regulären Dienstzeiten an Sitzungen teilzunehmen. Die Beteiligung bei der Personalratswahl hat noch deutlich „Luft nach oben“. Auch das war der Corona-Pandemie und dem daraus resultierenden Umstand geschuldet, dass überwiegend nur die Briefwahl angeboten werden konnte.

Stefan Rüppel berichtete über die bisher erlangten Erfolge bei der Klage gegen die verfassungswidrige Besoldung. Die Langwierigkeit und verschiedenen Unwägbarkeiten bereiten in diesem komplexen Fall ständige Wachsamkeit und erfordert viel Energie, die am Ende gerne zum Wohle der Kollegenschaft aufgewendet wurde und wird. Die aktuelle Entwicklung im Ukraine-Konflikt bereitet ihm einige Sorge, da uns sicherlich teils erhebliche Einschränkungen für alle, insbesondere dienstlich aber auch privat in naher Zukunft einiges abverlangt wird.

Keine Jahreshauptversammlung ohne Ehrungen: Eckie Siebert konnte die Urkunde und die Nadel für 50-jährige Mitgliedschaft überreicht werden. Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden Beate Rannen-

berg und Klaus Attelmann geehrt. Frank Gallinger, Rudi Amstutz und Michael Grebenstein waren entschuldigt und die Überreichung der Urkunde wird nachgeholt. 25 Jahre: Steffen Gröticke, Sven Wenzel und Dieter Hösel. Auch waren nicht alle anwesend.

Bei der guten Küche im Landgasthof Mulot klang die Veranstaltung sehr gemütlich aus.

Siegbert Engelhard
Kreisgruppe Wolfhagen



Bettina Stippich gratuliert Siegbert Engelhard zur Amtsübernahme des Kreisgruppenvorsitzes

ABBINDEN, BANDAGIEREN – RETTEN!

SEMINAR SCHUSS- & STICHVERLETZUNGEN DER GDP

Was tun, wenn ein Mensch durch Stich- oder Schusswaffen verletzt wird? Die Beantwortung dieser Frage war der Leitgedanke des Erste-Hilfe-Lehrgangs der GdP im Oktober. Viele Kolleginnen und Kollegen fanden an diesem Tag den Weg in den Landgasthof Bechtel, um sich gemeinsam auf dem Gebiet der Erstversorgung von schweren Verletzungen fortzubilden.

Gestärkt durch Kaffee und Kuchen, gab es zunächst eine große Vorstellungsrunde, in der die zahlreichen Referenten und Lehrgangleiter die Gelegenheit bekamen, ein wenig von ihrer beruflichen Laufbahn sowie ihrem Privatleben zu erzählen. An dieser Stelle sei besonders positiv angemerkt, dass durch die große Zahl an anwesenden Ausbildern eine persönliche Betreuung der Teilnehmer durch jeweils einen Ausbilder möglich war. So konnte der Lerneffekt im Rahmen des Lehrgangs maximiert werden.

Zunächst wurden durch lehrreiche Videos und PowerPoint-Präsentationen wichtige Grundlagen der Erstversorgung vermittelt. Eine anschließende Fragerunde bot den Teilnehmern die Möglichkeit, letzte Unklarheiten auszuräumen. Um die vermittelte Theorie umgehend in praktische Abläufe umsetzen zu können, wurde das Teilnehmerfeld geteilt und an zwei



unterschiedlichen Arbeitsstationen geschult. Die Inhalte dieses praktischen Teils waren schwerpunktmäßig das richtige Anlegen von sogenannten ‚Tourniquets‘ und ‚Israeli Bandages‘ zum Stoppen von großen Blutungen.

Danach folgte eine wohlverdiente Mittagspause, in der die Teilnehmenden des Seminars durch das Personal des Landgasthof Bechtel wie gewohnt her-

vorragend mit Speisen und Getränken versorgt wurden.

Zum Abschluss fand eine intensive praktische Arbeitsphase in Kleingruppen statt, in denen das Erlernte in Form von Szenarien-Trainings gefestigt wurde.

Vor allem auch für Studierende gibt es die Möglichkeit an diesem Seminar teilzunehmen und Überlebenswichtiges für das weitere Studium mitzunehmen.

Gerade, wenn man kurz vor dem großen Praktikum im fünften Semester oder der Graduierung steht, ist eine intensive Auffrischung der Ersten-Hilfe empfehlenswert – und dafür ist dieses Seminar hervorragend.

Hervorheben sollte man, dass dieses Seminar für jedes GdP-Mitglied kostenlos ist.

Es war ein gelungener Tag, an dem theoretisches sowie praktisches Wissen erfolgreich vermittelt wurde. ■

Angelina Arnold
JG Gruppe HÖMS Kassel



Gewerkschaft der Polizei



BABYPROJEKT DER GDP NORDHESSEN LÄUFT WEITER

Die Junge Gruppe der GdP Nordhessen hat vor vielen Jahren das Projekt „Babygeschenk“ ins Leben gerufen. Bei jeder Geburt erhalten GdP-Mitglieder eine Tasche mit Infomaterial und kleinen Geschenken. Inzwischen hat die Kollegin Aline Diehl das Projekt übernommen und führt es weiter. Bitte meldet daher an sie, wenn ihr Kenntnis von der Geburt eines neuen Erdenbürgers eines GdP-Mitgliedes habt.

Wichtige Info hierzu:

Das Hessische Ministerium des Innern hat jetzt die Regelung der „**Elternfreitage**“ für Tarifpersonal und Beamte mit Wirkung zum 1. August 2022 umgesetzt. Geregelt sind diese im neuen § 29 b TV-H

und im § 15 b der Hessischen Urlaubsverordnung (zunächst noch als Entwurf).

Somit können bei Niederkunft der Ehefrau bzw. Lebenspartnerin im Sinne des Lebenspartnerschaftsgesetzes innerhalb der ersten acht Wochen nach der Niederkunft bis zu **acht** Tage Sonderurlaub/Dienstbefreiung beantragt werden, wenn dienstliche Belange nicht entgegenstehen (bezieht sich auf eine 5-Tage-Arbeitswoche). Bei kürzerer Arbeitszeit reduziert sich der Anspruch anteilig. Der Anspruch verfällt nach acht Wochen nach der Niederkunft. ■

Simone Riese
KG Kassel



In diesem Jahr geboren, Noah Sarwar

VON FAHRLÄSSIGKEIT BIS SCHADENERSATZ

GDP BILDUNGSTAG DER BZG NORDHESSEN IN KASSEL

Bereits zum fünften Mal konnten wir den Referenten der GUV/Fakulta, Markus Delnef Mitte Oktober dafür gewinnen, unseren Kolleginnen und Kollegen die Gefahren im Haftungsrecht und bei Schadenersatz näher zu bringen.

Nachdem die Veranstaltung durch Stefan Rüppel eröffnet und die Gäste und Teilnehmer begrüßt wurden, stellten sich die Teilnehmer kurz vor und teilten ihre Erlebnisse mit dienstlicher Haftung und Schadenersatz mit, falls vorhanden.

Und schon begann Markus Delnef gleich mit seinem Vortrag.

Auf Seiten der Arbeitnehmer besteht eine Aufklärungspflicht gegenüber dem Dienstherrn sowie eine Treue- und Sorgfaltspflicht bei einem eingetretenen Schaden. Aus diesem ergeben sich Haftungsansprüche des Arbeitgebers.

Der Arbeitgeber hat eine Fürsorgepflicht für seine Beschäftigten und hat für die Arbeitssicherheit zu sorgen.

Schnell haben wir von Herrn Delnef gelernt, dass jeder Fall bei Regressforderungen ein Einzelfall ist und auch so geprüft werden muss. So versteht man bei Gericht u.a. unter Fürsorgepflicht des Arbeitgebers auch, dass die Dienstzeiten eingehalten werden sollen. Passieren hier Unfälle oder werden Fahrzeuge falsch betankt, ist zu prüfen, ob dies aufgrund von

Müdigkeit passierte, die aus den langen Dienstzeiten resultiert.

Bei einer Prüfung von Regressforderungen des Arbeitgebers sollte jeder Kollege vor einer schriftlichen Äußerung den zuständigen Personalrat oder seine Gewerkschaftsvertreter aufsuchen und sich beraten lassen.

Anspruchsgrundlagen des Arbeitgebers ergeben sich aus § 276 BGB und der Schadenersatz aus dem § 823 BGB. Den erstaunten Zuhörern wurde mitgeteilt, dass es im BGB **keine Haftungsbeschränkung** gibt. Jedoch hat das sogenannte „Richterrecht“ entschieden, dass es drei Stufen von Fahrlässigkeit gibt.

Man unterscheidet in:

- **Leichte Fahrlässigkeit**, die keinerlei Regressforderungen oder zivilrechtliche Forderungen zulässt. Lediglich können strafrechtliche Forderungen eintreten.
- **Mittlere Fahrlässigkeit**, für Angestellte wird hier die Haftung im TVÖD Hessen geregelt (§14 BAT Gleichsetzung der Tarifbeschäftigten mit den Beamten). Die Verantwortlichkeit für Beamte ergibt sich aus § 75 Bundesbeamtengesetz i.V.m. § 56 Hess. Beamtengesetz. Gerichte tun sich hier oft schwer, die

mittlere Fahrlässigkeit zu erkennen. Gut für alle Beschäftigten ist, dass zivilrechtliche Ansprüche Dritter das Land Hessen im Rahmen der Amtshaftung trägt. Erst im zweiten Schritt kann hier das Land die Forderungen der Dritten im Regress von den Arbeitnehmern einfordern. Die Beamtenhaftung wird im § 839 BGB geregelt.

- **Grobe Fahrlässigkeit**, ist für die Arbeitnehmer die schlechteste Variante. Der Arbeitnehmer trägt die volle Haftung im Schadenfall wie bei einer Vorsatztat in unbegrenzter Höhe!

Auch hier gibt es nur das „Richterrecht“, das in Urteilen geregelt hat, dass zwischen einem Monatsbruttogehalt und einem Jahresbruttogehalt die Regressansprüche festgelegt werden. *Für Beamte gelten hier die gleichen Kriterien, maximal kann ein Jahresbruttogehalt als Regress gefordert werden.*

In Fragen wurden die Fälle Falschbetankung, Verlust von Dienstschlüsseln, Funkgeräten oder anderer Ausrüstung mit den Teilnehmern besprochen. Auch anhand von aktuellen Urteilen zu diesem Thema wurden die Aussagen von Herrn Delnef belegt.

Wie in jeder Veranstaltung bisher, gab es für die Teilnehmer auch bei diesem Se-

minar wieder den Tipp von unserem Dozenten:

Füllt die Schadensmeldung nie sofort aus!

Wir sind nach dem Unfallmeldewesen verpflichtet, dem Arbeitgeber im Rahmen der Aufklärungspflicht unverzüglich eine Schadensmeldung über das

Wo

Wann

Wer

abzugeben. Für das Ausfüllen der Schadensmeldung selbst mit dem Sachverhalt, habt ihr ca. 1 Woche Zeit. Ihr habt gem. § 75 II HPVG das Recht, vorher euren Personalrat einzuschalten und euch beraten zu lassen.

Auch ist es immer klug, seine Gewerkschaft früh in den Sachverhalt einzubinden, da ja hier die Schadensregulierung für Mitglieder erfolgt.

Beamte können noch 3 Jahre lang nach einem Vorfall vom Dienstherrn gem. der gesetzl. Verjährungsfristen regresspflichtig sein, Tarifangestellte hingegen nur 3-6 Monate.



Referent Markus Delnef – GUV-Fakulta

Am Ende stellte Herr Delnef noch die 8 Leistungen der GUV/Fakulta vor. Für 21 € Jahresbeitrag können sich GdP-Mitglieder hier eine sehr gute Zusatzabsicherung sichern. Nähere Infos findet ihr unter

www.guv-fakulta.de oder bekommt von mir einen Flyer auf Wunsch zugesandt. ■

Stefan Ruppel

WIR GEBEN UNSERE ERFAHRUNG WEITER

KOMPETENZTEAM FÜR TAKTISCHE MEDIZIN ZU GAST BEI RHEINMETALL

Im Nachgang zu dem erfolgreichen Training „Level 3“, das in Zella stattgefunden hatte und allen Teilnehmern sicher in sehr guter Erinnerung bleiben wird, wurden drei Angehörige des Kompetenzteams zum SURVIVOR-Nutzertag bei der Firma Rheinmetall in Kassel eingeladen.

Stefan Ruppel, Holger Eggenschwiller (Rettungswachenleiter der Berufsfeuerwehr Kassel) und Thorsten Klug (Kreisgruppe GdP Kassel) waren von Rheinmetall Defense gebeten worden, einen kurzen Erfahrungsbericht zum praktischen Training mit dem Einsatzmittel zu geben. Zum Nutzertag waren Verant-

wortliche von Polizeieinheiten aus dem Bundesgebiet eingeladen worden, die den Survivor für ihre Spezialeinsatzkommandos nutzen, bzw. die an der Entwicklung und/oder Beschaffung des Einsatzmittels verantwortlich beteiligt sind.

Neben den Verantwortlichen der SEK der Bundesländer befanden sich u.a. auch Angehörige der Bundespolizei (GSG9) bei der Vorführung. Seitens der hessischen Polizei nahmen Kollegen des Polizeiärztlichen Dienstes Wiesbaden und auch die neue Leiterin der Spezialeinheiten Hessen an diesem Nutzertag teil.

Nach einer sehr informativen Werksführung, die umfangreiche Einblicke in die Vielfalt der Produktion von Rheinmetall gab, kam es in einem eigens für diese Veranstaltung hergerichteten Bereich der Teststrecke zum Vortrag des Kompetenzteams.

In dem kurzweiligen Vortrag wurde über die Entstehung der Seminare und die Einbeziehung von Einsatzmitteln referiert.



li.: Survivor R (Version 2022, Testversion), re.: Survivor R der Polizei Sachsen



Stefan Rüppl, Thorsten Klug, Holger Eggenschwiller (v.l.) beim Vortrag



Büro an der Teststrecke

In der Folge gab es noch Erfahrungsberichte der SEK aus Berlin und Sachsen, die sich mit Einsätzen der Spezialeinheiten befassen. Aus der Praxis wurden Verbesserungsvorschläge und Umbauten vorgeschlagen.

Bei anschließenden Gesprächen in kleineren Gruppen konnten zahlreiche neue Kontakte geknüpft werden. So wurde zum Beispiel im Gespräch mit dem Polizeiärztlichen Dienst Wiesbaden und dem

HPE dargestellt, welche Kompetenz bei den Seminaren vermittelt werden kann. Dies war den Verantwortlichen so nicht bekannt.

Im Anschluss hatten alle Teilnehmer nochmal die Möglichkeit den Survivor als Mitfahrer bzw. am Steuer im Bereich der Teststrecke zu erleben. Durch Stefan Rüppl wurde der Leiterin der Spezialeinheiten Hessen, Frau Brunner, angeboten, dass ihre Kräfte gerne an den Trainings

des Kompetenzteams teilnehmen können, um hier ggf. Anregungen zu bekommen.

Vielen Dank nochmal an das Team von Rheinmetall Defense für den interessanten Tag, die Gastfreundschaft und den uns zu Teil gewordenen Respekt für die Arbeit, sowie die Möglichkeit eigene Erfahrungen und Anregungen vorstellen zu dürfen.

Thorsten Klug
KG Kassel



HINTER EINES BAUMES RINDE

BERGPARKFÜHRUNG MIT ANDREA ORTOLANO ANFANG OKTOBER

Aufmerksame Leser des Polizeireport Nordhessen haben sicher in der letzten Ausgabe verfolgt, dass wir als Bezirksgruppe Nordhessen im Sommer bereits eine Führung mit Andrea Ortolano in der Innenstadt, „Auf den Spuren der Brüder Grimm“, gebucht hatten. Da es allen Teilnehmern sehr gut gefallen hatte, buchten wir Anfang Oktober eine weitere Führung mit Frau Ortolano im Bergpark Wilhelmshöhe.

An einem Freitagnachmittag kamen 18 Kolleginnen und Kollegen, Aktive, Pensionäre und Partner zusammen und bei herrlichem Herbstwetter begann unsere Führung am Gewächshaus im Bergpark.

Frau Ortolano ließ uns in die Geschichte des Bergparks, seiner Entstehung aber auch ihr Wissen an der Flora und Fauna teilhaben. Zwischen den humorvollen Informationen gab es immer wieder ein Gedicht von W. von Goethe oder Joachim Ringelnatz.

Im Bergpark Wilhelmshöhe wachsen über 800 verschiedene Gehölze. Exotische Bäume stehen neben den einheimischen Buchen, unverhofft stößt man auf ver-



wurzelte Riesen, die seit hunderten von Jahren Wache halten.

In diesem herrlichen Park kommen Deutschlands bekannteste Dichter zu Wort. Goethe hat nicht nur den Ginkgo besungen, sondern lässt seinen Faust auch über die Wasserspiele schwadronie-

ren. Heinrich Heines Hohelied der Liebe klingt gar köstlich, während Ringelnatz mit Liebesweisheiten nicht spart. Schillers Spaziergang bleibt unübertroffen und die Made von Heinz Erhardt ruft immer noch nach ihrem Kinde. Ein heiterer Spaziergang von Ast zu Ast, der manche Überraschung birgt.

Paul Gerhardts Lied „Geh aus, mein Herz“ rundet dieses einmalige Naturerlebnis ab.

Quelle: Homepage Frau Ortolano

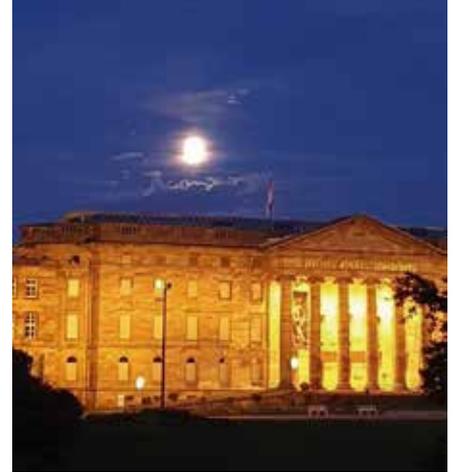
Neben den wirklich interessanten Informationen zu den Pflanzen im Bergpark kam die Geschichte des Schlosses sowie die Entstehung der Löwenburg nicht zu kurz.

Ritterburg oder barockes Lustschloss

Oberhalb von Schloss Wilhelmshöhe, inmitten des UNESCO-Welterbes Bergpark Wilhelmshöhe, liegt die künstliche Burgruine der Löwenburg. Von weitem erscheint sie wie eine romantische Ritterburg aus dem Mittelalter. Gebaut wurde sie jedoch erst zwischen 1793 und 1801 als „Stammburg“ von Landgraf Wilhelm IX. von Hessen-Kassel, dem späteren Kurfürsten Wilhelm I. Sein Hofbaumeister Heinrich Christoph Jussow setzte die kühnen Pläne um. Die Löwenburg war keine Festung, sondern ein Lustschloss, dessen fürstliche Wohnräume und reiche Ausstattung mit historischen Möbeln, Gemälden, Tapisserien, Gläsern, Bronzen sowie einer großartigen Waffensammlung und mittelalterlichen Glasfenstern die große Sammelleidenschaft seines Erbauers widerspiegeln. Die unmittelbare Umgebung der Burg wurde ebenfalls in die Inszenierung mit einbezogen, indem ein altertümlich wirkender Burggarten, ein Weinberg, ein Turnierplatz und ein Tiergarten angelegt wurden.

Quelle: Homepage Documenta Stadt Kassel

Das herrliche Wetter ermöglichte allen, tolle Fotos von der herbstlichen Vegetation und den historischen Gebäuden zu machen. Gekrönt wurde unsere 2,5-stündige Führung mit dem aufgehenden Vollmond über unserem Schloss!



Gerade in Zeiten wie diesen ist es aus meiner Sicht auch Aufgabe einer Gewerkschaft, dass wir unseren Zusammenhalt erhalten und verschiedene Angebote für unsere Mitglieder anbieten, in der Hoffnung das jeder bei irgendeiner Aktivität sich angesprochen fühlt.

Enden soll dieser Artikel mit dem Gedicht von Heinz Erhard:

*Hinter eines Baumes Rinde
Wohnt die Made mit dem Kinde.
Sie ist Witwe, denn der Gatte,
Den sie hatte, fiel vom Blatte.
Diente so auf diese Weise
Einer Ameise als Speise.
Eines Morgens sprach die Made:
„Liebes Kind, ich sehe grade,
Drüben gibt es frischen Kohl,
Den ich hol. So leb denn wohl!
Halt, noch eins! Denk, was geschah,
Geh nicht aus, denk an Papa!“
Also sprach sie und entwich.-
Made Junior aber schlich
Hinterdrein; doch das war schlecht!
Denn schon kam ein bunter Specht
Und verschlang die kleine fade
Made ohne Gnade. Schade!
Hinter eines Baumes Rinde
Ruft die Made nach dem Kinde...,*

das von Frau Ortolano und unseren Pensionären bei der Führung gemeinsam vorgetragen wurde. Sicher werden wir auch im kommenden Jahr etwas aus Frau Ortolanos Programm buchen und euch anbieten! ■

Stefan Ruppel

AUSFLUG INS MITTELALTER

EINE FÜHRUNG DURCH DIE RESTAURIERTE LÖWENBURG



Bei herrlichem Herbstwetter hatte die Bezirksgruppe der GdP Nordhessen zur Besichtigung der seit einigen Monaten wiedereröffneten Löwenburg im Bergpark Wilhelmshöhe eingeladen. Etwas über zwanzig Mitglieder trafen sich Ende Oktober im Innenhof der Burg. Bei zwei kurzweiligen und interessanten Führungen konnten der wieder aufgebaute Bergfried und die rekonstruierten Räume besichtigt werden. Der Blick vom Bergfried über Kassel und hoch zum Herkules ist beeindruckend.

Was muss die Romantik doch für eine verrückte Zeit gewesen sein? Da gibt es einen steinreichen Herrn, der weltlicher Lust nicht abgeneigt, aber seiner ihm angetrauten Gattin überdrüssig ist, und dieser baut seiner Gespielin Karoline von

Schlotheim ein Lustschloss mitten im Bergpark Wilhelmshöhe. So und nicht anders war es mit der Löwenburg. Ohne das langjährige und folgenreiche Techtelmechtel des damaligen Landgrafen wäre diese Burg nicht entstanden.

Landgraf Wilhelm IX. (reg. 1785–1821, spät. Kurfürst Wilhelm I) beauftragte seinen Hofbaumeister Jussow, im Bergpark eine Ritterburg im Stil des Mittelalters zu bauen, eben teilweise zerstört bzw. nicht fertiggestellt. Grund hierfür war, dass der Landgraf eine Mätresse hatte. Mit ihr hatte er 13 Kinder, insgesamt kam der umtriebige Landgraf auf 24 Kinder, allerdings von verschiedenen Frauen.

Die Löwenburg hat den Stil einer englischen Ritterburg, weshalb es auch eine Rüstkammer im Schloss gibt, die ihres-

gleichen sucht. Der Bergfried auf der Südwestseite der Burg wurde im II. Weltkrieg zerstört. Grund für die Zerstörung war, dass die alliierten Bomberpiloten beim Anflug auf Kassel aus Richtung Westen den Herkules als Orientierung benutzten und „schon mal zur Probe“ ein paar Bomben abwarfen. Die bisher restaurierten und instandgesetzten fürstlichen Wohnräume sind im Original wieder hergestellt und mit dem ursprünglichen Mobiliar eingerichtet. Man kann sich sehr gut hineinversetzen, wie der Kurfürst Wilhelm I. dort vor mehr als 200 Jahren gelebt hat.

In achtjähriger Bauzeit wurde die Burg 1801 fertiggestellt, während die jetzigen Instandsetzungs- und Rekonstruktionsmaßnahmen fast zehn Jahre gedauert haben und auch noch die nächsten Jahre fortgesetzt werden. Mit einer ungeheuren Summe von mehr als 30 Millionen € wurde u.a. der Bergfried wieder hergestellt. Die Führung in der Burg dauert gute 1,5 Stunden und ist wirklich erlebenswert. Die Gruppengröße soll maximal 15 Personen betragen.

Zum Abschluss der Führung konnte der noch nicht restaurierte Teil der Burg, der die Rüstkammer und die Burgkapelle umfasst, besichtigt werden. In der Gruft unter der Kapelle hat der Kurfürst auch seine letzte Ruhestätte gefunden. Die Löwenburg muss keinen Vergleich scheuen. Man muss nicht weit reisen, um etwas Großartiges zu erleben. Unser Fazit: Wieder eine tolle kulturelle Veranstaltung der GdP Nordhessen. ■

Stefan Brehm, Seniorengruppe



WENN DIE SONNE ZUM JUBILÄUM LACHT

MITGLIED PETER DIPPEL WIRD FÜR 50 JAHRE GDP-MITGLIEDSCHAFT GEEHRT

Bei der Bergparkführung mit Andrea Ortolano im Oktober sprach Peter Dippel mich an, dass er leider zu der Jubilarsehrung der Kreisgruppe Kassel im November nicht kommen kann, da er mit seiner Frau im Urlaub sei.

Wir haben dann gemeinsam einen Termin am 01.11.2022 bei Peter zu Hause in Fuldatal-Rothwesten gefunden, um die Ehrung im kleinen privaten Rahmen durchzuführen. Im Kreise seiner Familie konnte ich ihm für die 50 Jahre treue Mitgliedschaft in der GdP danken. Peter war bis zu seinem Ruhestand zuletzt in der Führungsgruppe der Verkehrsinspektion tätig. Bei leckerem selbstgebackenem Kuchen, selbstgemachtem Tee und leckeren

Säften wurde ich von der Familie Dippel bestens versorgt. Für Anfang November hatten wir fast 20 C° und strahlende Sonne. An die 50 Jahre GdP-Mitgliedschaft hat Peter eine positive Erinnerung, da ihm die GdP das ein oder andere Mal helfen konnte. So soll es sein!

Peters Sohn, Stefan Dippel, ist auch Schutzmann in der IV. HBPA und ebenfalls GdP-Mitglied, war ebenfalls bei der Ehrung anwesend. ■

Stefan Rüppel

Stefan Rüppel (re.) gratuliert Peter Dippel (li.) zur 50-jährigen Mitgliedschaft



NEUER KOOPERATIONSPARTNER DER GDP HESSEN

CORPORATE BENEFITS – ÜBER 800 ANGEBOTE FÜR GDP-MITGLIEDER

Wir können für euch seit kurzem mit den corporate benefits attraktive Einkaufsvorteile namhafter Anbieter mit hochwertigen Sonderkonditionen auf der Homepage der GdP Hessen für GdP Mitglieder anbieten.

Mehr als 10.900 Unternehmen, die meisten davon im DAX notiert, mit bereits über 7,6 Millionen registrierten Nutzern und 17 Jahre Erfahrung bietet uns der neue Kooperationspartner.

Neben der Nutzung über das Internet kann man sich auch auf einer integrierten Karte Angebote rund um den eigenen Standort anzeigen lassen. Mit der Registrierung im Newsletter bekommt man alle 4 Wochen die neusten Angebote angezeigt.

Den Zugangscode seht ihr auf der hier abgedruckten Grafik, bekommt sie aber auch auf Nachfrage von unserer Geschäftsstelle mitgeteilt.

Schaut euch die neuen Möglichkeiten an, sie können euch bares Geld sparen. ■



Stefan Rüppel



**Gewerkschaft
der Polizei
Hessen**



Traumhafte Geschenke für die ganze Familie

Für die Bescherung an Heiligabend finden Sie auf Ihrem Vorteilsportal Weihnachtsgeschenke, mit denen Sie Ihre Liebsten begeistern können. Stöbern Sie durch unsere verschiedenen Kategorien, ob kleine oder große Weihnachtsgeschenke, für jedes Budget und jeden Geschmack ist das Richtige dabei.

Und wenn Sie noch nicht genau wissen, was Sie verschenken sollen, entscheiden Sie sich doch für einen Geschenkgutschein. Diese finden Sie in der Kategorie FREIZEIT.

Auch als App verfügbar








- 1 | Vorteilsportal aufrufen
<https://gdp-hessen.rahmenvereinbarungen.de>
- 2 | Einmalige Registrierung mittels privater E-Mail-Adresse und dem Registrierungscode. Den Registrierungscode können Sie bei Ihrer Geschäftsstelle erfragen.
- 3 | Sofort attraktive Angebote wahrnehmen

WIR SAGEN DANKESCHÖN

MALLORCA BLAULICHT MILIEU PARTY DER BG NORDHESSEN IM GLEIS 1



Die Tanzfläche – immer voll



Das Helferteam

Nicht nur die Flippers sagen Dankeschön für 40 Jahre treue Fans, sondern auch wir sagen als Organisatoren im GdP-Team gleich zu Beginn dieses Artikels ein herzliches Dankeschön an 650 Gäste an diesem Donnerstagabend Ende September in der Discothek im Gleis 1 in Kassel.

Lange haben wir uns im Vorstand Gedanken gemacht, nachdem wir die Mallorca-Party bereits zweimal wegen der Corona-Pandemie absagen mussten, ob es nun Ende September möglich wäre.

Nun wissen wir, gut dass wir den Mut hatten und die Party gefeiert haben. Die Gäste aus Kolleginnen und Kollegen der Bezirksgruppe Nordhessen, der HÖMS Kassel (Hochschule), der Bereitschaftspolizei Kassel, der Bundespolizei aus Kassel, Eschwege, Fulda und Hünfeld, der Polizei Göttingen, der GdP-Zoll Familie aus Kassel, dem Personal aus den Krankenhäusern in Kassel und der Feuerwehren haben auf genau solch eine Gelegenheit lange gewartet, unter der Blaulichtfamilie mal wieder ausgelassen feiern zu können.

Besonders hervorheben möchte ich hier Andreas Kubiak von der Bundespolizei in Eschwege, der als dortiger GdP-Vorsitzender zwei Busse mietete und die Anwärter des mittleren Dienstes nach Kassel und um Mitternacht pünktlich zurück nach Eschwege bringen ließ. Auch Thomas Weichert von der BuPol in Kassel sorgte bei guter Werbung für eine rege Teilnahme in seinem Bereich.

Unsere Werbung für diese Veranstaltung ging auf – am Ende konnten wir in der Nacht insgesamt 650 Gäste im Gleis 1 begrüßen.

Mit DJ Sascha Jung haben wir auch die richtige Wahl getroffen, die Gäste bei der Mallorca-Party so richtig ins Schwitzen zu bringen. Die Tanzfläche war birstend voll, was die BFE Hünfeld der Bundespolizei zur Freude mancher Kollegin zum oberkörperfreien Tanzen animierte.

Durch einige Sponsoren wie die Signal Iduna, GUV Fakulta, usw. haben wir es geschafft, die Veranstaltung mit einer schwarzen Null auch wirtschaftlich als vollen Erfolg zu verbuchen.

Da wir Ende September vor der „Corona-Oktoberfest“-Welle im Oktober lagen, ist mir kein Fall einer Corona-Erkrankung durch unsere Feier bekannt geworden.

Nach vielen super Rückmeldungen haben wir beschlossen, die nächste Blaulicht-Milieu-Party im März 2023 erneut im Gleis 1 für euch hoffentlich mit DJ Chilly-T anzubieten. Wir werden euch rechtzeitig informieren und sie wieder mit unseren GdP-Freunden aus der Bundespolizei planen.

Mein Dank gilt dem Helferteam der GdP am Einlass, DJ Sascha Jung und Josepha Sütterlin vom Gleis 1 sowie der Security um Hasan Cifci.

Lasst uns in diesen dunklen Monaten des Krieges, der Inflation, Gaskrise, Klimawandel und Coronazeiten nicht auch das Beisammensein und gemeinsam Spaß haben verlernen!

Nur wenn wir als GdP eine Gemeinschaft bleiben, können wir Dinge gemeinsam bewegen!

Stefan Ruppel



Auch das Team der Polizeiversicherung Kassel der SIGNAL IDUNA Gruppe war an diesem Abend wieder Teil der Veranstaltung. Mit einem Fotobox-Gewinnspiel „say cheese and win“ und zahlreichen Requisiten wurde für gute Laune und viel Spaß gesorgt.

Unter allen Teilnehmern wurden Gutscheine im Gesamtwert von 225 € verlost, die drei Gewinnerfotos wurden bereits via

Instagram – *polizeiversicherung_kassel* – bekanntgegeben.

Wir bedanken uns für den schönen Abend und bei allen Teilnehmenden fürs Mitmachen!

Euer Team der Polizeiversicherung Kassel!

Caroline Linke
Versicherungsfachfrau
Fachberaterin Krankenversicherung – DVA
Fachberaterin Öffentlicher Dienst – DMA
Geschäftsstelle Kassel
Wilhelmsstraße 2, 34117 Kassel
Mobil: (0170) 47 81 20 1
Telefon: (0561) 50 659 147

SCHLÖSSER, BERGE, KÜHE, KÄSE UND BIER

FAHRT DER GDP-SENIORINNEN UND SENIoren INS ALLGÄU

Diesmal war es nicht ganz so einfach. Wir hatten schon in 2020 geplant, das Allgäu als Ziel zu wählen und hatten auch schon einen Ort ausgemacht: Füssen am Forgensee. Leider kam alles ganz anders.

Im Frühjahr 2020 begann die Covid-Pandemie und bekanntermaßen war es unmöglich, für 2020 eine Gruppenreise in einem Bus zu planen. Für 2021 hatten wir ein anderes Ziel gewählt und so wollten wir die Fahrt ins Allgäu in diesem Jahr nachholen. Wir fanden völlig geänderte Bedingungen vor.

Nachdem uns mehrere Hoteliers erklärt hatten, dass man mit einem Reisebus nicht mehr ins Hotelviertel von Füssen fahren dürfe und dadurch Fußwege von bis zu 1 km entstünden, haben wir den Zielort gewechselt. Dabei sind wir auf Immenstadt gestoßen und so sollte es dann Anfang Oktober auch losgehen.

Aber auch bei der neuen Planung hatten wir massive Probleme: Die Anbieter von Bussen haben in den letzten beiden Jahren ihre Preise um mehr als 50 % angehoben. Das bedeutet eine Kostensteigerung im Rahmen eines vierstelligen Betrages, der auf die Fahrtteilnehmer umgelegt werden muss.

Dann hatten wir Absagen, die allesamt auch gut begründet waren: Anstehende Arzttermine, besonders bei Fachärzten oder geplante OP-Termine hatten einen Vorlauf von mehreren Monaten und niemand wollte sie absagen. Die Befürchtung, dass bei einer Busreise mit ca. 50 Personen das Infektionsrisiko erhöht ist, konnten wir auch niemandem nehmen. Kurz und gut: Wir standen im Sommer vor der Entscheidung: Fahren oder Absagen. Wir haben uns für „Fahren“ entschieden und haben es nicht bereut.

Kurz vor der Abfahrt fiel dann unsere „Reisechefin“ Simone krankheitsbedingt aus.

Auf der Anreise hatten wir am Rasthof Riedener Wald unser traditionelles „Busfrühstück“, im Gasthaus „Zum Rössle“ in Aalen-Niesitz unser Mittagessen. Wer Aalen-Niesitz sucht, hat Probleme es auf der Landkarte zu finden. Aber das Essen war eine gute Hausmannskost, auch wenn schwäbische Bratwürste für „Nordhessische Bratwurst-Gourmets“ eher gewöhnungsbedürftig sind und glatt durchfielen.

Unser „Panoramahotel Rothenfels“ lag wunderschön und mit tollem Ausblick auf den Großen Alpsee im Stadtteil Bühl von Immenstadt. Am ersten Abend wurden Spaziergänge zum See gemacht und der Sonnenuntergang wurde zum Hit. Wir hatten wieder Mal Riesenglück mit dem Wetter.

Am nächsten Morgen hieß es früh aufstehen und früh abreisefertig sein. Die Führungen im Schloss Neuschwanstein sind eng getaktet und streng zeitlich begrenzt. Wir dachten erst, dass die anderthalb Stunden vor Beginn der Führung eine sehr große Zeitspanne darstellten. Vor Ort wurden wir eines Besseren belehrt. Wir mussten vom Ticketcenter erstmal hoch zum Schloss kommen. Hier gab es unsere Aktiven wie Maxe Hintner und Ede Meike, die hochgelaufen sind. Dann gab es die „Gemütlichen“, die mit der Pferdedroschke hochfuhren und wieder andere, die mit dem Shuttlebus in wenigen Minuten am Plateau vor dem Schloss waren.

Es sei bemerkt, dass der Bauherr von Neuschwanstein, der legendäre König Ludwig II. von Bayern, schon einen kleinen Hau gehabt haben muss. Die Materialien auf diesen Berg zu bringen, das war auch

1869 noch ein großes Unterfangen. Sicher standen schon Dampfmaschinen zur Verfügung, aber die Leistung, an dieser Stelle dieses riesige Schloss zu errichten, die verdient schon Respekt. Noch vor der Fertigstellung erkrankte der König unter ungeklärten Umständen im Starnberger See, so dass nur ein kleiner Teil des Schlosses fertiggestellt wurde und zu besichtigen ist. Aber die Pracht, die von den fertiggestellten Räumen ausgestrahlt wird, ist schon beeindruckend.

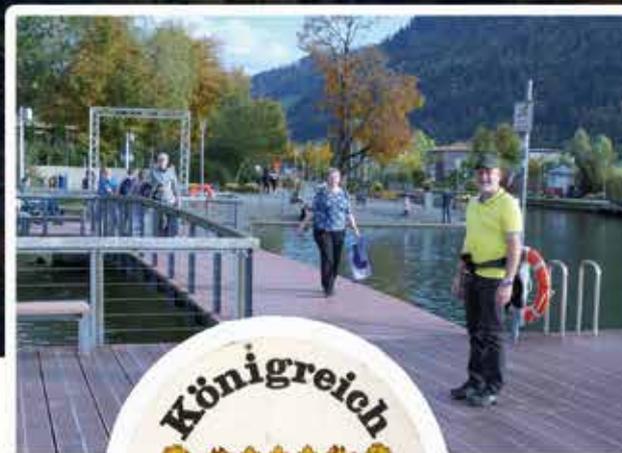
Nach der Besichtigung fuhren wir zum Forgensee in die Gemeinde Brunnen, wo wir das Mittagessen einnahmen. Das Lokal gehörte zu einem Campingplatz und bei unserem Eintreffen sagte der Wirt: „Wir können Bus“. Das stellte seine Mannschaft sofort unter Beweis, in Windeseile hatten alle Fahrtteilnehmer ihr Mittagessen auf dem Tisch.

Am Nachmittag fuhren wir dann noch zu einem Stadtbummel nach Füssen. Diese Stadt am südlichen Ufer des Forngensees ist wirklich interessant und hat eine lebhaftige Fußgängerzone, tolle Kirchen und viele gastronomische Highlights.

Am nächsten Morgen gingen wir es etwas beschaulicher an. Das Wetter war zwar etwas schlechter, der Himmel bedeckt, aber es war trocken. Eine Fahrt mit der Sesselbahn auf den Hausberg von Immenstadt, dem „Mittag“, war geplant. Wir „enterten“ die Talstation, lösten Tickets und fuhren los.

Nun muss man wissen, dass wir alle nicht jünger werden und so bekamen einige eine gelbe oder rote Markierung für den Ausstieg an Mittel- und Bergstation an den Sessel. Gelb stand für „Langsamfahrt“, Rot für „Anhalten, gehbehindert“. Aber wir sind alle sicher zum Gipfel gelangt. Kurz vor der Bergstation fing es an

REISE-IMPRESSIOnEN



zu nieseln, aber auch das hörte nach kurzer Zeit wieder auf.

Von der Bergstation wanderten wir zur Alpe Oberberg, wo wir für die Gruppe reserviert hatten. Eine wunderschöne Almhütte ist diese Alpe, die ein unverwechselbares Ambiente bietet (teilweise mit umfunktioniertem Kuhstall) und tolle Ausblicke. Diesmal war der Ausblick aber wegen der Witterung eher dramatisch, waren die umliegenden Berge doch von dunklen Wolken umrahmt. Nach einer Vesper ging es per Pedes zur Mittelstation und von dort mit der Sesselbahn wieder ins Tal. Abends fuhren wir wieder nach Immenstadt und speisten in der wunderschönen Schlosswirtschaft vorzüglich.

So, und dann war es schon wieder Sonntag, die Heimreise stand an. Nach

dem Verladen des Gepäcks ging es Richtung A7 und dann nach Norden. Knapp 500 Kilometer wollen erstmal gefahren sein und unterwegs bekommen Schutzleute und ihr Anhang wieder Hunger, möge das Frühstück auch noch so üppig ausgefallen sein. In Ohrenbach bei Rothenburg ob der Tauber kehrten wir im Gasthaus „Zum Roten Ross“ ein. Wir hatten es wohl bei der Auswahl der Gaststätten mit Pferden, aber keine Angst, die Pferde haben alle überlebt. In Ohrenbach war gerade Kirchweih und wir konnten erleben, wie in einer kleinen ländlichen Gemeinde noch gefeiert werden kann.

Danach ging es nonstop nach Kassel und am Auestadion – die IV. HBPA stand wegen Bauarbeiten nicht als Abfahrtsort zur Verfügung – war dann unsere Reise

zu Ende. Vier wunderschöne Tage in einer tollen Gemeinschaft gingen zu Ende. An dieser Stelle nochmals vielen Dank an Simone, für die tolle Vorbereitung der Reise – bei allen Schwierigkeiten – und auch Dank an meine Frau Susanne, die vor Ort die Organisation übernommen hat. Alles funktionierte reibungslos, auch wenn wie immer die eine oder andere Unwägbarkeit gemeistert werden musste. Herzlichen Dank an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dass ihr so klasse mitgemacht und uns die Arbeit leicht gemacht habt. Nächstes Jahr fahren wir wieder und hoffentlich ohne Einschränkungen mit voller Besetzung. ■

Volker Zeidler
GdP Seniorengruppe
Fotos Steinke

AUF ZUR QUELLE DES PILSENER BIERES

FAHRT DER GDP-SENIOREN IM HERBST 2023



Hotel Continental in Pilsen

©www.lukasapetra.com

Nachdem wir in diesem Jahr im Allgäu waren, wollen wir nächstes Jahr wieder Mal in eines unserer Nachbarländer fahren. Die Fahrt geht diesmal in die bekannte westtschechische Stadt Pilsen, Namensgeber für ein überaus schmackhaftes Bier.

Die Stadt Pilsen hat eine lange Geschichte und einen der größten Marktplätze Europas, der umrahmt ist von wunderschöner Architektur. Unser Hotel ist das Hotel Continental, ein Bau aus der Zeit der K.u.K. Monarchie. Weltberühmte

Personen haben hier schon übernachtet, z.B. Marlene Dietrich und John Malkovich.

Wir werden natürlich die Stadt in einem Rundgang mit Führung erkunden, die Brauerei besichtigen und dazu ein Parallelprogramm anbieten. Außerdem besuchen wir das Benediktinerkloster Kladruba in Pilsens Umgebung.

**Die Fahrt findet statt
vom 05. Oktober 2023 bis zum
08. Oktober 2023**

Wir bieten

- Fahrt im modernen Reisebus (5*)
- Frühstück auf der Hinfahrt
- 3x Übernachtung im Hotel Continental mit Frühstück
- Besichtigung der Pilsener Urquell Brauerei mit Verkostung
- Besuch des Zoologischen Gartens der Stadt Pilsen (alternativ)
- Besuch und Besichtigung des Benediktinerklosters Kladruba
- All dies ist im Reisepreis enthalten.

Preis pro Person bei Unterbringung im Doppelzimmer: 290,- Euro
Einzelzimmerzuschlag: 40,- Euro

Reservierungen/Buchungen bitte bei Simone Riese, Tel. Nr. 0561/910-1012 oder per Mail an gdppks@t-online.de

Wir freuen uns auf eine tolle Fahrt mit Euch!!!



Kloster Kladruba

©www.visitpilsen.eu

WENN EINER EINE REISE TUT, DA KANN ER WAS ERZÄHLEN

SENIORENSEMINAR VOM 26. BIS 28. SEPTEMBER 2022 IN ZELLA

So ging es auch den 8 Damen und 12 Herren, die das gelungene und informative GdP-Seniorenseminar im Landgasthof Bechtel in Zella besuchten.

Nach der Anreise am Montagvormittag begrüßte Bernd Braun als Landesvorsitzende der GdP-Senioren Hessen die Teilnehmenden und berichtete über aktuelle gewerkschaftliche Themen, u. a. von der GdP-Bundesversammlung, die einige Tage zuvor in Berlin stattfand.

Am Nachmittag stellten sich die Teilnehmenden in lockerer Runde vor. Viele Kollegen kannten sich aus der früheren Dienstzeit und so wurde manche Anekdote erzählt. Auch die Gespräche über die Erwartungen und Erfahrungen im Ruhestand kamen dabei nicht zu kurz.

Im Anschluss daran konnte unser Kollege Peter Schütrumpf (Seniorenvorsitzender bei der Bundespolizei) die Anwesenden bestens über Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung und über die Maßnahmen bei einem Todesfall informieren. Nach dem Abendessen zeigte Charly einen Film mit dem Titel „Als die Polizei im Käfer kam“, der sehr zur Erheiterung der Anwesenden beitrug.

Der zweite Tag (Dienstag) führte uns mit Gerhard Kaiser (GdP-Mitglied und pensionierter Referatsleiter der Beihilfestelle) in die Details der Beihilfe ein.

Grundsätzliches wurde ebenso behandelt wie Einzelheiten für Pensionäre und Pensionärinnen und deren Angehörige. Thematisiert wurde der Pflegefall, Todesfall und die Bevollmächtigung bei verschiedenen Anlässen. Es erfolgte ein Vergleich über die Regelungen bei Pensionären und Rentnern sowie Vorsorge-maßnahmen und Kosten in Sachen Beihilfe und Krankenversicherung. Auch der Begriff „An wen wende ich mich bei einem solchen Vorfall“ war Thema des Vortrages. Gerhard Kaiser stand anschließend für Fragen zur Verfügung. Ein alles in allem gelungenen Beitrag.

Am Nachmittag ging es zu einer sehr interessanten Museums- und Stadtbesichtigung nach Schwalmstadt. Zum krönenden Abschluss trafen wir uns im Keller des Stadtmuseums zu Kaffee und Kuchen und diversen anderen Getränken. Hier wurden nette Gespräche geführt. Organisiert hatte dies alles unser GdP-Kollege aus Schwalmstadt, Hans-Joachim Barwe, auch „Urmel“ genannt. Ihm sei hier noch einmal recht herzlich für sein Engagement gedankt.

Auch an diesem Abend gab es zur Unterhaltung zwei Filme über die Polizei aus den Jahren 1967 aus NRW und Hessen. Es wurde viel geschmunzelt und der Abend anschließend in geselliger Runde mit vielen Gesprächsthemen verbracht.

Am Mittwoch (dritter Tag) ging es um das Thema Erben und Vererben und den Details dazu. Einen fachkundigen Vortrag gab uns Herr Rechtsanwalt und Notar Dr. Scheller aus Schwalmstadt. Einzelheiten zur gesetzlichen Erbfolge, zum Erbschein und zum Testament wurden ausführlich erklärt und Fragen dazu beantwortet.

Nach einer kurzen Kaffeepause wurde es wiederum interessant, es ging um das Thema Gesundheit. Ein Fachmann auf dem Gebiet der Herz- und Kreislauferkrankungen, Herr Dr. Edel, vom Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg zog mit seinem Vortrag alle in den Bann. Kurzweilig und locker klärte er die Anwesenden über Vorsorgeuntersuchungen, richtige Ernährung, sportliche Aktivitäten und Bewegung sowie über das Verhalten im Krankheitsfall auf. Nach Ende des Vortrages stand Herr Dr. Edel noch für Fragen der Anwesenden zur Verfügung.

Beim Abschlussgespräch waren sich alle einig, ein gelungenes Seminar besucht zu haben. Es gab seitens der Teilnehmenden sehr viel Lob. Keine negative Kritik, keine Verbesserungsvorschläge, nur ein „Weiter so“. Es war alles Bestens. Darüber freuen sich die Beteiligten vom GdP-Landesseniorenvorstand Bernd Braun, Mike Messer und Charly Braun. ■

Bild: Bernd Braun, Text: Charly Braun



EINBRUCHSCHUTZ

INNOVATIVES EINBRUCH-FRÜHWARNSYSTEM MADE IN GERMANY

Mit der dunklen Jahreszeit beginnt auch jetzt wieder wie jedes Jahr die Hochsaison für Einbrecher. Viele Menschen wünschen sich gerade in Herbst und Winter mehr Sicherheit für die eigenen vier Wände, denn längst sind nicht mehr nur gehobene Wohnviertel mit freistehenden Häusern im Visier der Kriminellen. Die meisten Einbrüche in Wohnimmobilien werden in Mehrfamilienhäusern begangen.

Ein Einbruch ist ein reiner Albtraum die Betroffenen: Auf der Suche nach Wertgegenständen gehen die Täter meist rücksichtslos und rabiat vor. Es muss vor allem schnell gehen; je länger die Täter im Objekt sind, umso höher das Risiko auf frischer Tat ertappt zu werden.

Für die Opfer ist der Eingriff in die Privatsphäre des eigenen Zuhauses ein traumatisches Erlebnis. In vielen Fällen hinterlässt ein Einbruch psychische Folgen wie Ängste und Schlafstörungen, teilweise hilft sogar nur noch ein Umzug um die Angst vor einem erneuten Einbruch in den Griff zu bekommen.

Den Wunsch nach mehr Sicherheit erfüllen neben mechanischer Absicherung vor allem Einbruch-Meldeanlagen. Licht, Lärm und Aufmerksamkeit mag kein Einbrecher; teilweise reicht sogar schon das von außen sichtbare Vorhandensein einer Alarmanlage um die Täter schon vor dem Einbruch zu vertreiben. Lange Zeit gab es nur verkabelte, fest verbaute Alarmsysteme, die aus einer Zentrale und vielen einzelnen Sensoren wie Bewegungsmeldern und Glasbruchmeldern bestehen.

Seit einigen Jahren gibt es außerdem viele Funk- und Smart-Home-Alarmsysteme auf dem Markt. Der Festeinbau einer Alarmanlage ist nicht günstig und meist mit enormem Aufwand verbunden. Bei einem Einfamilienhaus liegen die Kosten schnell im fünfstelligen Betrag. Die meist günstigeren Funkssysteme erfreuen sich wachsender Beliebtheit, doch die Funkstrecken zwischen den einzelnen Modulen und Sensoren können eine Schwachstelle sein und zu Störungen und Fehlalarmen führen. Bei Smart-Home-Systemen, die über WLAN-Netzwerke kommunizieren, kommt dazu noch die Gefahr, dass Hacker das Alarmsystem manipulieren können.

Eine Lösung ganz ohne Einbau, ohne Verkabelung und ohne permanente Funksignale bietet der deutsche Hersteller Suritec Systems GmbH mit dem Einbruch-Frühwarnsystem FR.ED.

Das Gerät macht sich zur besonders frühzeitigen Erkennung von Einbrüchen ein natürliches Phänomen zu Nutze: Infrarot-Schall-Wellen, also Schallwellen, die unter der für Menschen wahrnehmbaren Frequenz liegen. Diese Wellen entstehen ganz natürlich beispielsweise bei Erdbeben oder Explosionen. „Auch wenn man versucht gewaltsam in ein Haus einzudringen – beispielsweise durch Aufbrechen, Aufhebeln oder Einschlagen von Türen oder Fenstern – verursacht man Infrarot-Schall-Wellen“, so Armin Albrecht, Vertriebspartner von Suritec. „Natürlich in viel kleinerem Ausmaß als bei einer Kernwaffen-Explosion aber dennoch über eine gewisse Distanz messbar“.

Genau hier setzt das Einbruch-Frühwarnsystem an: Der verbaute Sensor ist darauf ausgelegt, einbruchtypische Infrarot-Schall-Wellen zu detektieren und Alarm auszulösen, wenn solche detektiert werden und benötigt daher keine zusätzlichen Bewegungsmelder oder Magnetkontakte, um Häuser und Wohnungen zu überwachen.

Da sich die Infrarot-Schall-Wellen mit Schallgeschwindigkeit ausbreiten, kann FR.ED (Frühwarnsystem Einbruch-Diebstahl) zusätzlich bereits extrem früh reagieren: Der Alarm wird nicht erst ausgelöst, wenn die Täter im Inneren des Objekts sind, sondern bereits beim Versuch hereinzukommen. Bis zu 1.000m² über mehrere Etagen hinweg lassen sich so einfach und günstig überwachen.

Ein Experte und wissenschaftlicher Mitarbeiter eines renommierten Karlsruher Forschungsinstituts hat das Gerät ausführlich untersucht und bestätigt in seinem Gutachten: „Das Suritec Frühwarnsystem FR.ED ist geeignet, um einen Einbruch oder Einbruchversuch im Ansatz zu detektieren und diesen korrekt zu melden.“

Natürlich können nicht nur Häuser und Wohnungen mit dem Alarmsystem von Suritec überwacht werden: Auch für Büros und andere Gewerbeobjekte, die

nachts und am Wochenende verlassen sind, ist das Einbruch-Frühwarnsystem eine einfache und günstige Lösung. So setzt unter anderem die Gewerkschaft der Polizei in Bremen für die Absicherung ihrer Geschäftsstelle auf FR.ED von Suritec. Das Frühwarnsystem überwacht dabei nicht nur die Geschäftsstelle auf Einbruchversuche sondern reagiert zusätzlich auf Vandalismus gegen die Fassade des Gebäudes.

Bei der Absicherung von Häusern, Wohnungen und Gewerbeobjekten mit einer Einbruch-Meldeanlage gibt es zahlreiche Faktoren, die bei der Kaufentscheidung berücksichtigt werden müssen.

Kosten und die Zuverlässigkeit unterscheiden sich stark je nachdem für welches System man sich entscheidet. Wenn Sie sich für die Absicherung Ihrer Immobilie interessieren können Sie das Frühwarnsystem von Suritec einfach vor Ort testen, bevor Sie sich entscheiden: Gerne besucht Suritec-Experte Armin Albrecht Sie mit FR.ED kostenlos und unverbindlich im abzusichernden Objekt. So können Funktionalität und Zuverlässigkeit direkt vor Ort getestet werden. ■

Alarm4you – SURITEC
Armin Albrecht
Email. info@alarm4you.de



GdP-Stern Verleihung 2023

09.02.2023

Stadthalle Baunatal



**Kassels
Oberbürgermeister
Christian Geselle**

Preisträger

**Schauspielerin
Sanna Englund
(Notruf Hafenkante)**

**mit Livemusik
von Sascha Lenz**

**Einlass: 18:00 Uhr
Beginn: 19:00 Uhr**



Gewerkschaft der Polizei

EINTRITT FREI

**Tickets gibt es
im Personalbüro.**

PERSONALNACHRICHTEN

WIR GRATULIEREN

Zum 60. Geburtstag

Im Oktober
Frank Bialluch
Klaus Erlebe
Ralf Wilhelm

Im November
Stefan Thiel
Frank Dauber

Im Dezember
Romuald Krause
Petra Kugler
KG Kassel

Zum 70. Geburtstag

Im Oktober
Holm Stiller
Elisabeth Cichon

Im November
Manfred Nemeth
Ulrike Rössel

Im Dezember
Doris Volland
KG Kassel

Zum 80. Geburtstag

Im Oktober
Hans Dieter Theis

Im November
Joachim Bodenburg
Alfred Wedler
KG Kassel

Zum 25-jährigen Gewerkschafts- jubiläum

Steffen Seegebarth, Ricardo Pliagas,
Michael Lieff, Stefan Schwalm,
Jan Piepenbrink, Christian Vetter,
Stefan Backe, Stefan Born,
Markus Schulz, Nicola Gindler,
Andreas Volker
KG Kassel

Dirk Austermühle, Jens Blankenberg,
Wolfgang Götz, Roland Gmeiner,
Simone Ramm, Ralf Hoose
KG Hofgeismar

Steffen Gröticke

Sven Wenzel, Dieter Hösel,
KG Wolfhagen

Zum 40-jährigen Gewerkschafts- jubiläum

Michael Laubach, Roland Schüssler,
Fred Lenz, Thomas Schaumburg,
Joachim Denn, Peter Borinsky,
KG Kassel

Beate Rannenber, Klaus Attelmann,
Frank Gallinger, Rudi Amstutz,
Michael Grebenstein
KG Wolfhagen

Karl-Heinz Aringer, Dirk Daniel,
Franz Leichter, Thomas Köhler,
Rudi Nitschky
KG Homberg

Erich Schwarz
KG Hofgeismar

Zum 50-jährigen Gewerkschafts- jubiläum

Erich Kühn, Joachim Bodenburg,
Peter Dippel
KG Kassel

Hans-Joachim Bendix, Erhard Bräuer,
Erhard Wörner
KG Hofgeismar

Eckhard Siebert
KG Wolfhagen

Zum 60-jährigen Gewerkschafts- jubiläum

Jürgen Seitz
KG Hofgeismar

Es verstarben:

Inge Kroll
Rainer Kappes
Helmut Schaberick
KG Kassel

Wir werden den Verstorbenen ein
ehrendes Andenken bewahren



Terminkalender auf einen Blick

**Die Bezirksgruppe Nordhessen
macht auf folgende Veranstaltungen
aufmerksam:**

**Wandertermine der Senioren-
wandergruppe**

Mittwoch, den 25.01.2023
Mittwoch, den 29.03.2023

GdP-Stern-Verleihung

der Kreisgruppe Kassel
am 09.02.2023 in der
Stadthalle Baunatal
Eintritt frei -
Karten erhältlich über Lars Elsebach

27. Internationale offene Polizei-Ski- meisterschaft in Ofterschwang im Allgäu

10.-12.2.2023
Auskunft erteilt Kollege Andreas Rau,
Kreisgruppe Fritzlar

Seminar des Landesseniorenvorstandes
Vorbereitung auf den Ruhestand
19./20.09.2023 mit Übernachtung
in Willingshausen-Zella, Hotel Bechtel

Seniorenfahrt 2023 nach Pilsen (Tschechien)

vom 05.-08.10.2023
Es sind noch Plätze frei

Anmeldungen unter Tel. 0561/910-1012
oder 1013
gdpppks@t-online.de

